Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,40 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. Anzeigen: im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr., im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

69. Jahrgang — Dannerstag, den 3. Juli 1930 — Nr. 150

Der „unerhörte Widerstand".

Wie es den Polen in Deutschland geht.

Unter der bedeutsamen Ueberschrift „Neue polnische Privatschulen in Deutschland" schreibt der „Kurjer Poznański":

„In Oppeln-Schlesien hat die feierliche Einweihung **von drei polnischen Privatschulen stattgefunden.** Die erste solche Schule wurde in Wysoka im Kreise Rosenberg gegründet; die Einweihung erfolgte am 14. Juni. Bei der Feier sprachen u. a. der preußische Landtagsabgeordnete und Vorsitzende des Verbandes der polnischen Schulvereine in Deutschland, Jan Baczewski, und der Leiter der neuen Schule, R. Goetze. **Am 17. Juni wurden zwei weitere polnische Privatschulen eingeweiht,** und zwar in Wielkie Borki im Kreise Rosenberg und in Jędryń im Kreise Strehlitz. An beiden Feierlichkeiten nahm auch Herr Baczewski teil. Im Kreise Bytow in Pommern ist, wie wir bereits meldeten, eine **vierte polnische Privatschule,** die sich in Graboczyno befindet, eingeweiht worden. Vorbereitungen werden getroffen zur Schaffung von Schulen in Przewóz und Studzieniec. Die Gründung polnischer Privatschulen stößt weiter auf unerhörten Widerstand und Schikanen von seiten der deutschen Behörden und der Gesellschaft."

*

Das ist zu merkwürdig! Eine Schule nach der anderen darf von den Polen in Deutschland anstandslos feierlich eröffnet und eingeweiht werden — und der „Kurjer Poznański" nennt das noch „unerhörten Widerstand" und „Schikane". Man muß schon die Unverfrorenheit dieses Hetzblattes besitzen, um derartige Bemerkungen bei jeder Gelegenheit anzubringen.

Die Lage in der Eisenindustrie Nord-West.

Essen, 2. Juli. (R.) **Der Aufruf zur Niederlegung der Arbeit in den gesamten Betrieben der Eisenindustrie Nord-West ist nach Mitteilung der Werke nur in wenigen Orten in stärkerem Maße befolgt worden. Die Friedrich Krupp-A.-G. in Essen teilt mit, daß sich der Schichtwechsel heute morgen im allgemeinen normal vollzogen habe. Lediglich in zwei Betrieben habe sich die Arbeitsaufnahme verzögert. Im Duisburg-Hamborner Bezirk ist die Arbeiterschaft restlos in den Betrieben erschienen. Von der rund 9000 Mann zählenden Belegschaft der August Thiessen-Hütte in Hamborn fehlte kein einziger Mann, dagegen sind von der etwa 500 Mann betragenden Belegschaft der Rheinwerft Walsum und der Gute Hoffnungs-Hütte etwa zwei Drittel nicht zur Arbeit erschienen. Die Arbeiter des Hasper Eisenwerkes in Hagen haben heute morgen die Arbeit nicht wieder aufgenommen. 2800 Personen sind den Betrieben ferngeblieben. Es wird über die Wiederaufnahme der Arbeit verhandelt. Im Düsseldorfer Bezirk ist es zu keinen Betriebsstörungen gekommen.**

Bayernfahrt des „Graf Zeppelin".

München, 2. Juli. (R.) **Aus Friedrichshafen wird berichtet: Der Aufstieg zu der heute stattfindenden Fahrt des „Graf Zeppelin" über die Süddeutschen Alpen und den Bayerischen Wald ging früh um 5 Uhr vor sich. Die Rückkehr des Luftschiffes dürfte gegen 17 Uhr erfolgen.**

Amtlicher Bericht über die politischen Zusammenstöße.

Breslau, 2. Juli. (R.) Wie das Polizeipräsidium mitteilt, haben die Ermittlungen über die Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Polizei, zu denen es nach der Rheinlandkundgebung an verschiedenen Stellen der Stadt gekommen ist, ergaben, daß niemand ernsthaft verletzt worden ist. Im Allerheiligenhospital hatten sich vier Personen zum Verbinden eingefunden, die sofort wieder entlassen worden sind. Die Feuerwehr brachte insgesamt zwei Personen, und zwar eine Hausangestellte, welche eine leichte Kopfverletzung hatte, sowie einen Mann, der von Krämpfen befallen war, in das Allerheiligenhospital bzw. in die Nervenheilanstalt Einbaumstraße. Sämtliche wegen Nichtbefolgung polizeilicher Anordnungen bzw. Widerstandes gegen die Staatsgewalt vorläufig festgenommenen 16 Personen sind bereits wieder entlassen worden. Gegen 3.30 Uhr morgens war die Ruhe überall wiederhergestellt.

Aufruf an das deutsche Volk!

Nach langen Jahren der Drangsal und des Harrens ist heute die Forderung aller Deutschen erfüllt: die fremden Besatzungstruppen haben das Land am Rhein verlassen. Treue Vaterlandsliebe, geduldige Ausdauer und gemeinsame Opfer haben dem seit dem unglücklichen Ausgang des großen Krieges von fremden Truppen besetzten Gebiet das höchste Gut eines jeden Volkes, die Freiheit, wiedergewonnen. Der Leidensweg, den die rheinische Bevölkerung aufrechten Hauptes um Deutschlands willen gegangen ist, ist zu Ende.

Der Tag der Befreiung soll ein Tag der Dankbarkeit sein. Unser erstes Gedenken gebührt heute denen, die im Kampf für die Freiheit Deutschlands geblieben sind, die ihr Leben gaben für das Vaterland. Zu ihnen gehören auch alle, die während der harten Jahre der Besetzung ein Opfer ihrer Vaterlandsliebe wurden. Unvergessen sollen die Leiden der Männer und Frauen bleiben, die in der schweren Prüfungszeit seelisch und körperlich für Deutschland geduldet haben, und stets werden wir der vielen Tausenden gedenken, die wegen ihrer Treue zu Vaterland und geschworener Pflicht durch fremde Machtwillkür von Haus und Hof vertrieben wurden. Ihnen allen schulden wir unauslöschlichen Dank! Wir wollen ihn abstatten durch das Versprechen, uns aller gebrachten Opfer durch Dienst an Volk und Vaterland würdig zu erweisen.

Noch harren unsere Brüder im Saargebiet der Rückkehr zum Mutterland. Wir grüßen heute deutsches Land und deutsches Volk an der Saar aus tiefstem Herzen und mit dem Gelöbnis, alles dranzusetzen, daß auch ihre Wiedervereinigung mit uns bald Wirklichkeit wird. Auch ihnen gebührt heute Deutschlands Dank. Wir wissen, daß sie stolz ihr Deutschtum bewahrt haben und daß sie ihre Rückkehr zum Mutterland nicht mit Bindungen erkauft wissen wollen, die den deutschen Gesamtinteressen widersprächen.

Ueber dem politischen und wirtschaftlichen Leben unseres Volkes hängen immer noch schwere Wolken. Aber dennoch ist uns der heutige Tag Anlaß freudiger Zuversicht. Ein Volk, das, ganz auf sich allein gestellt, trotz härtester Bedrängnis sich selbst behauptet hat, ein Land, das auf den Gebieten der Wissenschaft, Kunst und Technik auch in bitterer Notzeit Leistungen vollbracht hat, die in der ganzen Welt anerkannt und bewundert werden, hat ein Recht darauf, mit Selbstvertrauen und mit Zuversicht seiner Zukunft entgegenzugehen. Durch Ihre schwerer Leiden, durch Uebernahme drückender Lasten haben wir dem Lande am Rhein die Freiheit wiedergewonnen; für unseres Vaterlandes Glück und Zukunft wollen wir sie in treuem Zusammenstehen erhalten.

Das Gelöbnis in dieser feierlichen Stunde sei Einigkeit. Einig wollen wir sein in dem Streben, unser geliebtes Vaterland auf friedlichem Wege nach Jahren der Not einem besseren und helleren Tage entgegenzuführen. Einig wollen wir sein in dem Schwur:

Deutschland, Deutschland über alles!

Berlin, 1. Juli.

von Hindenburg, Reichspräsident.

Die Reichsregierung: Dr. Brüning. Dietrich. Dr. Curtius. Dr. Wirth. Dr. Stegerwald. Dr. Bredt. Dr. Gröner. Dr. Schätzel. von Guérard. Dr. Schiele. Treviranus.

Der freie Rhein.

(R.) **Berlin**, 2. Juli. **Aus Anlaß der Befreiung des Rheinlandes haben alle öffentlichen Gebäude der Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden und auch die Kirchen geflaggt. Es wurden Schul- und Militärfeiern sowie Gottesdienste abgehalten. Den Höhepunkt der Veranstaltungen bildete das Salutschießen im Lustgarten und der Aufmarsch der Wachtbatterie der Reichswehr.**

Berlin, 2. Juli. **Aus Anlaß der Befreiung der rheinischen Lande hat Namens der Reichsregierung der Reichsminister des Innern an den Gräbern des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert und aller verstorbenen Reichsminister Kränze niederlegen lassen.**

Berlin, 2. Juli. **Im Reichsministerium für die besetzten Gebiete wurde heute in einer kurzen Gedenkfeier die Bedeutung der Befreiung der Rheinlande gewürdigt.**

Speyer, 2. Juli. **Bei der heute hier abgehaltenen Befreiungsfeier hielt der Reichsminister für die besetzten Gebiete eine Rede.**

Kaiserslautern, 2. Juli. **In der Nacht zum 1. Juli kam es hier zu Ausschreitungen junger Leute gegen frühere Separatisten. Die Polizei griff mit einer Motorspritze ein und zerstreute die jungen Burschen.**

Die Liquidierung der Besetzungsgerichtsbarkeit.

Berlin, 2. Juli. Wie wir erfahren, wurde in Wiesbaden zwischen dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete und den Oberkommissaren der an der Besetzung beteiligten Mächte am 27. Juni 1930 eine Vereinbarung zur Ergänzung der sogenannten Räumungsamnestie vom 6. Oktober 1929 geschlossen. Durch die Räumungsamnestie wurde von der deutschen Regierung seinerzeit völlige Straffreiheit für alle mit der Besetzung zusammenhängenden politischen Straftaten, soweit sie von Beginn der Besetzungszeit bis zum 20. Januar 1930 begangen sind, mit Ausnahme der Tötungsdelikte, zugesagt, während die Besetzungsbehörden ihrerseits die bis zur gleichen Frist begangenen politischen und polizeilichen Straftaten amnestieren. Bei der jetzigen Vereinbarung handelt es sich lediglich um eine formelle Ergänzung durch Angleichung der Fristen an das endgültige Räumungsdatum zum 30. Juni 1930. Die deutsche Regierung wird die Wirkungen des bestehenden Abkommens durch geeignete Verwaltungsmaßnahmen auf die Frist bis zum 30. Juni 1930 erstrecken. Die französisch-belgische Amnestie wird ebenfalls zeitlich bis zum Räumungstage verlängert und die Uebergabe der noch nicht Begnadigten an die deutschen Behörden sichergestellt. Die Vereinbarung stellt demnach die endgültige Liquidierung der Besatzungsgerichtsbarkeit dar.

Danzigs Anteilnahme an der Befreiung des Rheines.

Danzig, 2. Juli. (R.) In der gestrigen Sitzung des Senats nahm Präsident Sahm Gelegenheit, auf die Bedeutung des heutigen Tages für die Bevölkerung des Deutschen Reiches hinzuweisen und zu betonen, wie sehr die deutsche Bevölkerung der Freien Stadt Danzig an diesem Tage ihrer Brüder am Rhein gedenke und wie sie sich mit ihnen über alle Grenzen hinweg in dem Gefühl der Freude darüber verbunden fühle, daß ein bedeutsamer Schritt zur Liquidierung der Folgen des Krieges getan sei.

Auch die gesamte Presse Danzigs würdigt in herzlich gehaltenen Ausführungen die große Bedeutung des Tages und übermittelt dem deutschen Brudervolke die Glückwünsche aus dem abgetretenen Osten. Zum äußeren Beweis der Teilnahme erklangen heute mittag von sämtlichen Kirchen Danzigs die Glocken.

Stresemannbüste im Auswärtigen Amt

Berlin, 2. Juli. (R.) **Im Auswärtigen Amt ist heute vormittag aus Anlaß der Rheinlandbefreiung eine von Prof. Seegers fertiggestellte Büste des verewigten Reichsministers des Aeußern Dr. Stresemann enthüllt worden. Das durch Spenden der Auslandsdeutschen ermöglichte Bildwerk hat in unmittelbarer Nähe des Arbeitszimmers des verstorbenen Staatsmannes Aufstellung gefunden. Bei dem feierlichen Akt sprach Reichsminister des Aeußern Dr. Curtius Worte ehrenden Gedenkens an Dr. Stresemann.**

Befreiungsfeier der Deutschen in Rio de Janeiro.

Rio de Janeiro, 2. Juli. (R.) Die deutsche Kolonie hat die Räumung des Rheinlandes festlich begangen. Der deutsche Gesandte hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache.

Die Deckungsvorlagen im Reichsrat

Berlin, 2. Juli. (R.) **Die vereinigten Ausschüsse des Reichsrats beschäftigten sich am Dienstag unter Vorsitz des Reichsfinanzministers Dietrich selbst mit den neuen Deckungsvorlagen der Reichsregierung. In der ersten Lesung, die erst abends beendet wurde, sind eine große Anzahl Aenderungen an den Einzelheiten der Vorlage vorgenommen worden. Infolgedessen wollen die Ausschüsse zur Nachprüfung des Ganzen unmittelbar vor der am Donnerstag um 5 Uhr beginnenden Vollsitzung des Reichsrates noch eine kurze Sitzung abhalten, in welcher die Vorlagen einer zweiten Lesung unterzogen werden.**

Europa zwischen Amerikanismus und Bolschewismus.

Von Dr. von Behrens, Bromberg.

Die paneuropäische Bewegung inmitten der Nationen der älteren Westkultur bildet den Gegenstand regsten Interesses aller hervorragenden Geister. Für die Verwirklichung des europäischen Zusammenschlusses arbeiten: a) die von Tag zu Tag schmerzlicher werdende Einklammerung Europas von Ost und West, d. h. von seiten der nordamerikanischen Staatenunion einerseits und seitens der sozialistisch-marxistischen Dampfwalze („Sowjetunion") andererseits, sowohl auf wirtschaftlichem und außenpolitischem Gebiet, wie auf sozialem und rein kulturellem Gebiet; b) die Unhaltbarkeit des in Versailles 1919 geschaffenen Zustandes auf dem europäischen Festlande, Vorderasien und Nordafrika mitinbegriffen; und zuguterletzt c) das innere Bedürfnis des Völkerkreises römischer Zivilisation (von den Ostgrenzen Finnlands, Polens, Rumäniens, Syriens und Aegyptens bis an die Westgrenzen Lateinamerikas) — eine seelische Renaissance abermals zu erleben.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die neueste Kampfansage Amerikas an die restliche Welt durch Ein- und Ausfuhrzölle, Staatenverschuldung und sonstige kapitalistische Abwürgungsmethoden schon in allernächster Zeit eine wesentliche Verschlimmerung der ohnedies schlimmen Wirtschafts-Verhältnisse in allen Staaten der Welt, in erster Reihe in den industrialisierten Staaten West- und Zentraleuropas, zeitigen wird: Wachstum der Arbeitslosenanzahl; Geldknappheit; Regierungsstürze, Unruhen; wohl auch Revolutionen, die wiederum nur zu immer tieferem Herabsinken des allgemeinen Wohlstandes führen müssen. Auch unterliegt es kaum einem Zweifel, daß die Apostel der Roten Religion auf dem Kreml, um ihre merklich schwankende politische Lage zu stützen, in naher Zeit zum altbewährten Mittel greifen werden. Um die drohende Explosion im Innern ihrer „Revolutionsstaaten" nach auswärts abzulenken, möchten die Bolschewisten einen Krieg gegen die „morschen Tyranneien der burschuasen Welt", d. h. in erster Reihe gegen Finnland, Polen und Rumänien, vom Zaune brechen. Von zwei Seiten tödlich bedroht, dürften wir Europäer dann das Allerschlimmste erleben, wenn wir uns tatsächlich unter einer gemeinsamen Fahne nicht zusammenschließen. Die einzige Losung, die einen jeden von uns Christen Europas heute noch zu erwärmen fähig wäre, ist der Schutz der heiligsten Güter unserer Kultur gegen ihre Vernichtung durch die Kulturbarbaren Eurasiens und die Geldleute Amerikas.

Es erübrigt sich, gewiß, viele Worte darüber zu verlieren, um zu beweisen, daß der hunnenartige Nivellierungs- und Idealvernichtungssturm, der uns von Rußland droht, nicht viel gefährlicher ist als der Siegeszug der amerikanischen Standardisierung der faden demokratischen Gleichmacherei, der alles Individuelle, Schöne und Eigenartige zerschmetternden Trustierung, welche uns von jenseits des Ozeans bedroht. Beide bedeuten den „Untergang des Abendlandes", um mit Prof. Spengler zu sprechen. Die Rettung liegt einzig und allein in der Erstarkung des Geistes, der vor anderthalb Jahrtausenden die kleine Hellas vor dem Ansturm der persisch-

levantinischen Sintflut gerettet hat; der etliche Jahrhunderte später das alte Rom Regulus' und Catos' vor der Unterjochung durch die Wogen des punischen Merkantilismus, Materialismus und Servilismus rettete; der noch einige Jahrhunderte später die politisch zerstöberte Gemeinschaft der Christennationen (unter der geistigen Führung der Päpste) vor tatarisch-mongolisch-, sarazenisch-arabisch-maurisch-türkischen Nomadenfluten, welche uns alle in die mohammedanische Erstarrung für ewig hineinzuzerren drohten, besiegte. Während aller jener Sturmzeiten, die unsere Ahnen siegreich zu meistern wußten, siegte über der großen antikulturell gesonnenen Masse, über strategische Uebermacht solcher gewaltiger Feldherren, wie Xerxes, Hannibal, Attila, Batukhan, Suleimann und andere, lediglich der stärkere Geist der Abendländer: ihr fester Glaube an die moralische Ueberlegenheit der westlichen Zivilisation, der europäischen Gesittung, der von göttlicher Vorsehung gesegneten Bestimmung der weißen Menschheit inmitten der Asiaten, Afrikaner, Indier und anderen Rassen, Zivilisationstypen, Weltanschauungen und Traditionen.

Solange in der Brust des heutigen Europäers dieser Glaube noch nicht erstorben ist, bleibt er siegreich. Erstirbt er aber, so sind wir verloren, und die schwarze Prophezeiung Spenglers könnte tatsächlich zur traurigen Wahrheit werden . . .

Die Völker Europas ahnen den Zusammenhang bereits. Daher das täglich heftigere Verlangen nach festen Idealen, nach heldenhaften Führern, nach Volkstümlichem, nach einer Sanierung der verfallenden Sitten, des kränkelnden Gefühlslebens, der verzerrten Ideale, der mürben Familienmoral, des zerrütteten Geschlechtslebens. Mit aufrichtiger Freude sieht man, wie die Allerjüngsten sich zu spartanisch-denkenden Jünglingsvereinen zusammentun; wie immer mehr Studenten, Arbeiter und Kleinbürger gegen den fremdartigen Jazz, gegen geile Exotentänze, gegen verbrecherische Kintopunkultur, gegen schamlose Auswüchse der Frauenmode, gegen parlamentarische Verherrlichung des Mehrheitsidioten-Regimes, gegen verweichlichende Schlemmerei und gegen alle andern Abarten der „modernen" Unzucht Front machen! Das alles bedeutet eins: das gesunde Herz des christlichen Europäers zuckt, weil es die Todesgefahr erkannte.

Eine geistige (und vielleicht auch geistliche?) Renaissance ist im Anzug. Käme sie nicht, so ist unser schönes Europa mit allen seinen herrlichen Heldenidealen, Ehrenkodexen, Standesehrenbegriffen, mit seiner edlen Kunst, seiner selbstaufopfernden Wissenschaft, mit allem, allem, was wir dreitausend Jahre lang mit unsäglicher Mühe für die Menschheit errungen haben, verloren.

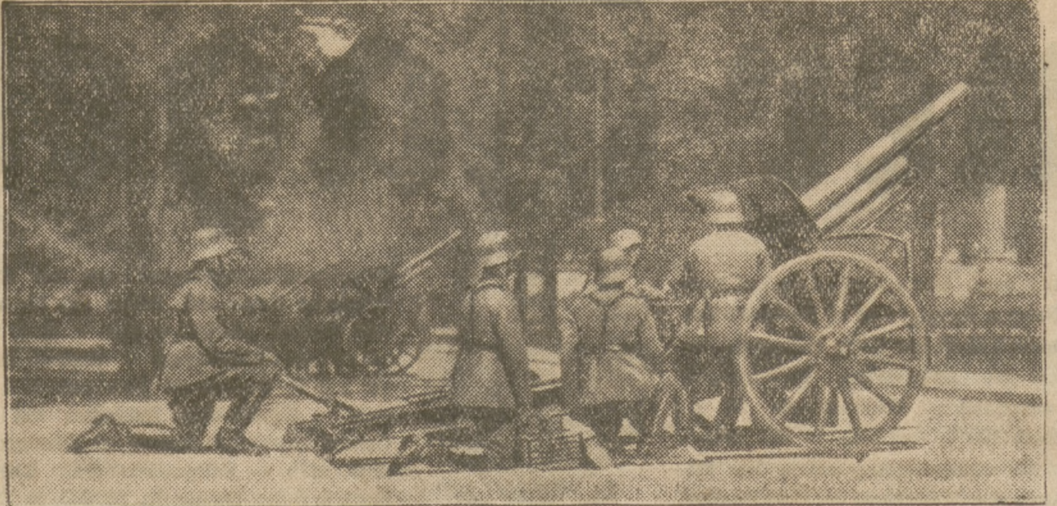
Der französische Schriftsteller Georges Duhamel sagt in seinem neuesten Buche („Szenen aus dem Zukunftsleben"), das ein Ergebnis seiner Amerikareise darstellt:

„Ich weiß wirklich nicht, wieviel Zeit ich noch brauchen werde, um die niederschmetternden Eindrücke von Chicago loswerden zu können!? . . . ein Europäer fühlt sich auf den asphaltierten Straßen amerikanischer Städte wirklich mehr heimatlos, als er sich zwischen Höhlenbewohnern der Steinzeit fühlen würde . . ."

Und als Gegenstück dazu schreibt der frühere langjährige Vorsitzende der französischen Kommunistenpartei (!) Beraud („Was ich in Moskau gesehen habe"):

„Wer Sowjetrußland nicht erlebt hat persönlich, der wird sich nimmer den leisesten Begriff darüber machen können, wie tief dieses unglückliche 150-Millionen-Volk heute gesunken ist. Es ist eine Vertierung größten Maßstabes; eine Hölle auf Erden, für klein noch mehr als für groß. Und — die Menschheit schweigt. Will sie nicht sehen? Oder — — kann sie nichts mehr sehen?"

Briand, Graf Kalhergi, Roland, Nansen, Farrère und — last not least — der Papst von Rom und die Spitzen aller anderen Kirchen Europas, mahnen die Völker Europas, am Zusammenschluß mitzuarbeiten. Mit Recht! Jedoch, nicht die Weisheit der Alten, sondern das reine Herz der Kinder weist uns den Weg zu diesem Zusammenschluß. Wir alle, ein jeder in seinem kleinen Kreise, müssen daran arbeiten, die innere Fäulnis, den Rost der Unzucht und jegliche Fremdart, loszuwerden. Nur gereinigt, gesittet und gläubig werden wir auch diesmal siegen, wie wir schon so viele Male gesiegt haben.



Die Feier der Rheinlandräumung in Berlin.

Salutschießen im Lustgarten.

Die Wachbatterie beim Salutschießen.

Glockengeläut und Salutschüsse bezeugten in den Mittagsstunden des 1. Juli die Anteilnahme der Berliner Bevölkerung an dem Jubel des rheinischen Volkes anläßlich der Befreiung der besetzten Gebiete.

Der Schlesische Sejm geschlossen.

Ein gefährliches Experiment.

Kattowitz, 1. Juli. Nachdem das Warschauer Parlament durch Vertagung der außerordentlichen Sejmsession zur Untätigkeit verurteilt ist, hat sich die Regierung entschlossen, auch den Schlesischen Sejm zu vertagen. Den unmittelbaren Anlaß dazu dürfte der zwischen dem Wojewoden Dr. Grażyński und dem Schlesischen Sejm ausgebrochene Konflikt gegeben haben, der trotz des aufrichtigen Willens aller verantwortungsbewußten Kreise nicht beigelegt werden konnte. Heute vormittag kurz vor Beginn der Sitzung des Schlesischen Sejm wurde dem Sejmmarschall Wolny das Vertagungsdekret des Staatspräsidenten überbracht. Die Verfügung, die vom 29. Juni aus Wilna datiert ist, hat folgenden Wortlaut:

Verordnung des Herrn Staatspräsidenten bezüglich der Vertagung der Session des Schlesischen Sejm.

Auf Grund des Artikels 21 der Verfassung vom 15. Juli 1921, enthaltend das Organische Statut der Wojewodschaft Schlesien (Dz. U. R. P. Nr. 73), vertage ich die Session des Schlesischen Sejm.

Der Präsident der Republik.
Mościcki.

Der Ministerpräsident.
Sławek.

Das Dekret wurde dem Marschall des Schlesischen Sejm mit einem Begleitschreiben des Wojewoden Dr. Grażyński vom 1. Juli überreicht, das folgenden Wortlaut hat:

An den Marschall des Schlesischen Sejm in Kattowitz.

Ich habe die Ehre, Ihnen beigefaltet das Dekret des Herrn Staatspräsidenten zu übersenden, mit welchem die Vertagung der Session des Schlesischen Sejm angeordnet wird. Gleichzeitig bitte ich Sie, weitere Anordnungen zu treffen.

Der Wojewode.
Dr. Grażyński.

Dazu schreibt der **„Oberschles. Kurier"**:

Die Nachricht von der Vertagung des Schlesischen Sejm hat unter den im Sejmgebäude versammelten Parlamentariern, die um 9 Uhr mit ihren Beratungen beginnen wollten, große Bestürzung hervorgerufen. Die Vertagung muß in der Tat um so mehr befremden, als noch gestern abend eingehende Beratungen zwischen dem Wojewoden Dr. Grażyński und den Klubführern stattfanden, bei denen man sich die redlichste Mühe gab, den zwischen dem Wojewoden und dem Sejm ausgebrochenen Konflikt aus der Welt zu schaffen. Die Führer der Oppositionsparteien zeigten bei diesen Besprechungen das denkbar weiteste Entgegenkommen. Der Vorsitzende des Deutschen Klubs, Dr. Pant, hat gangbare Wege gewiesen, die beschritten werden können, wenn es den Beteiligten daran gelegen ist, die Weiterarbeit des Schlesischen Sejm zu ermöglichen. Es läßt sich kaum abstreiten, daß Dr. Grażyński das Vertagungsdekret bereits gestern abend in seiner Tasche hatte. Wäre eine Einigung auf der Grundlage seiner Vorschläge, die freilich der Aufgabe des Grundrechtes des Schlesischen Sejm gleichkämen, zustande gekommen, dann würde man den Sejm ohne weiteres tagen lassen. Die Mehrheit hat es jedoch abgelehnt, sich den Standpunkt der Regierung zu eigen zu machen, worauf der Wojewode entsprechend seiner Ankündigung zu weiteren Maßnahmen schritt und das Vertagungsdekret dem Sejmmarschall Wolny überreichen ließ.

Es ist ein höchst gefährliches Experiment, daß man die Warschauer Methoden auch auf Oberschlesien angewendet hat. Die wirtschaftliche Not im Lande verlangt dringend, daß der Schlesische Sejm seine aufgenommene Arbeit auch vollendet, zumal verschiedene soziale Gesetzentwürfe verabschiedet werden müssen, deren schleunigste Erledigung im Interesse der gesamten oberschlesischen Bevölkerung unbedingt geboten erscheint. Es können keine Zweifel darüber bestehen, daß die Vertagung des Schlesischen Sejm mitten während der Budgetberatungen einen neuen Rechtskonflikt schafft, der geeignet ist, das Vertrauen der oberschlesischen Bevölkerung zu der vollziehenden Gewalt weiter zu erschüttern. Die Parteien des Schlesischen Sejm legten den besten Willen an den Tag, die vorhandenen Schwierigkeiten, die sich aus der Struktur unserer Heimat ergeben, zu bereinigen. Sie erklärten sich auch bereit, dem Wojewoden für die gesetzlose Zeit seiner Auflösung des ersten Schlesischen Sejm Idemnität zu erteilen. Es handelte sich für den Schlesischen Sejm nicht etwa um Prestigefragen, als er es grundsätzlich ablehnte, das vom Wojewoden Dr. Grażyński vorgelegte Budget einfach anzuerkennen. Wenn der Schlesische Sejm darauf verzichtet hätte, das Budget zu beraten, dann hätte er sich seiner bedeutsamsten Rechte begeben. Die Entwicklung, die die Dinge genommen haben, widerspricht aber auch durchaus den Grundsätzen des Autonomen Statuts für die Wojewodschaft Schlesien.

Zur Schließung des Schlesischen Sejm

Kattowitz, 2. Juli. (R.) Die ostoberschlesischen Oppositionsparteien haben in einer gemeinsamen Entschließung gegen die Schließung des Sejm Stellung genommen. Die Entschließung ist unterzeichnet vom Deutschen Klub, von der Korfantygruppe, von der Nat. Arbeiterpartei und von der Sozialistischen Partei.

Die Krakauer Beschlüsse.

Was wird nun?

Warschau, 2. Juli.

Die Krakauer Ereignisse und die dort gefaßten Beschlüsse scheinen nun doch recht ernsthafte Folgen zu zeitigen. Die Regierungspresse hat sich bemüht, die Bedeutung des Krakauer Kongresses nach Möglichkeit herabzusetzen, aber doch mußte die **„Gazeta Polska"** gleich nach dem Kongreß mit einer gewissen Unruhe zu dem Schluß kommen, daß die Entschließungen doch zu weit gingen, und daß irgendetwas geschehen müsse.

Nun ist vorgestern Ministerpräsident Slawek nach Druskienniki abgereist, wo sich bekanntlich Marschall Pilsudski aufhält. Bevor er abreiste, hat er ein Interview zurechtgezimmert. Auf die Frage, was er über den Kongreß denke, kam er zu der Antwort, daß er, wenn es wirklich eine Probe dafür war, wie man die öffentliche Meinung für die Parteitreibereien in Bewegung setzt, sagen müsse, daß diese Probe, wie vorauszusehen war, völlig mißglückt ist. Die Bevölkerung habe absolut keine Lust, sich davon gefangen nehmen zu lassen, und das zeugt von ihrem gesunden Instinkt. Auf die Frage, ob er den Kongreß wichtig nehme, kam er zu einer relativen Verneinung. Die dort gefaßten Beschlüsse seien ein Ausfluß machtloser Hysterie. Der Ministerpräsident erklärte, daß er die nötigen Konsequenzen ziehen werde. Welcher Art diese Konsequenzen sein werden, das sagt der Ministerpräsident nicht, und so ist nun wieder den Vermutungen das Feld geöffnet.

Ursache und Wirkung.

In Druskienniki ist auch der auf einer Rundreise durch die Wilnaer Wojewodschaft begriffene Staatspräsident eingetroffen, und so haben denn die drei Männer, die in Polen am meisten zu sagen haben, über die Lage beraten, die durch den Krakauer Kongreß geschaffen worden ist. Zugleich wurden auch die oberschlesischen Angelegenheiten besprochen, und das Resultat war, daß sofort der Beschluß gefaßt wurde, den Schlesischen Sejm zu vertagen. Die betreffende Verfügung ist vom Staatspräsidenten und vom Ministerpräsidenten unterzeichnet und datiert aus Wilna. Man sieht also, daß sie direkt unter dem Einfluß von Pilsudski ausgegeben worden ist. Ueber den Grund zu dieser Vertagung sagt die „Gazeta Polska" als der Regierung nahestehendes Blatt, er liege darin, daß zwischen der Opposition und dem Wojewodschaftsamt hinsichtlich der Budgetrechte Meinungsverschiedenheiten entstanden seien. Die Korfantygruppe und der Deutsche Klub wollten nicht das Budget anerkennen, das von dem Wojewodschaftsrat in der Zeit aufgestellt worden ist, da der Sejm geschlossen war. Während der neuen Kadenz sei es nicht möglich gewesen, eine Einigung herbeizuführen, so daß der Sejm vertagt werden mußte.

Soweit die Erklärung. Auf welche Dauer der Sejm vertagt wurde, ist nicht bekannt, man nimmt aber an, daß es auf unbestimmte Zeit geschehen ist. Dieses Vorgehen in Oberschlesien ist ein Zeichen dafür, daß der Warschauer Kurs nun auch in Oberschlesien angewendet werden soll. Grażyński ist, wie man weiß, vor einigen Tagen in Warschau gewesen und hat sich neue Vorschriften geben lassen. Man sieht also, daß weder Pilsudski noch Slawek geneigt sind, den Wojewoden von Oberschlesien, Dr. Grażyński, fallen zu lassen, obwohl man doch deutlich genug in Warschau sehen muß, wie ungünstig er auf die eigene Partei einwirkt, wie das Regierungsverfahren immer weitere Kreise von der Regierung abschreckt.

In Warschau werden nun wieder nach Herzenslust Zeitungen beschlagnahmt. Gestern sind z. B. die „Gazeta Warszawska", der „Robotnik" und der „Wieczór Warszawski", letzterer sogar zweimal, beschlagnahmt worden.

Die Krakauer Beschlüsse haben übrigens noch eine kleine Nebenwirkung gehabt. Der Krakauer Wojewode Kwaśniewski hat sein Amt als Vorsitzender der Luftliga niedergelegt und in einem Briefe diesen Schritt damit begründet, daß er nicht im gleichen Ausschuß sitzen könne wie Prof. Marchlewski, der an der Krakauer Tagung teilnahm.

Er will zurück.

Der Wojewode von Bialystok, Kirst, will zum Gerichtswesen zurückkehren, und er wird, wie verlautet, einen höheren Posten bei der Staatsanwaltschaft von Warschau übernehmen. Als sein Nachfolger wird der Abgeordnete Kościałkowski genannt.

Der Verkehrskongreß.

Warschau, 2. Juli.

In Warschau tagt, wie bereits gemeldet, der Internationale Kongreß für Verkehrswesen. Der Internationale Verkehrsverband ist eine Vereinigung von Straßenbahnunternehmen, Lokalbahnen, Autobuslinien usw. und hat seinen Sitz in Brüssel. Vorsitzende ist der belgische Ingenieur De Lancker. Nicht weniger als 21 verschiedene Länder sind in Warschau mit ungefähr 350 Teilnehmern vertreten. Marschall Pilsudski hat dem Kongreß ein Begrüßungstelegramm geschickt, was der Kongreß mit einer Begrüßungsdepesche an Pilsudski und den Herrn Staatspräsidenten beantwortete. Der Kongreß beschäftigt sich vor allen Dingen mit der Verbesserung des Verkehrswesens, was er durch ein Ineinandergreifen der verschiedenen Verkehrsmittel zu erreichen bestrebt ist. An dem Kongreß sind deutsche Ingenieure hervorragend beteiligt. Der Vizepräsident des Kongresses ist der deutsche Ingenieur Stein. Außerdem haben gestern die deutschen Ingenieure Kremer und Arnold sehr interessante Referate gehalten. Das Verkehrsministerium hat sein Interesse dadurch bekundet, daß gestern nachmittag der Verkehrsminister den Vorsitz übernahm.

Geschmacklose Hetzerei.

Nur eine Entgleisung?

Vor einigen Tagen brachte die „Polonia" eine Zeichnung ihres vortrefflichen Karikaturisten Grus — so schreibt der „Oberschlesische Kurier" in Königshütte —, die eine Persiflage der deutsch-polnischen Grenzzwischenfälle darstellen sollte. Man sah da zwei preußische Grenzbeamte, denen Herr Grus zur Charakterisierung Beefsteakgesichter verliehen hat, mit dem Gewehr im Anschlag hinter einem Gebüsch liegen, wo sie nach dem Bildtext darauf lauerten, aus dem Hinterhalt friedliche Polen abzuschießen. „Anstatt Krieg zu führen", sagt da der eine der deutschen Grenzsoldaten, „erledigen wir einen nach dem anderen von ihnen", das heißt also von den Polen.

Herr Grus, dessen Zeichnungen wir ab und zu mit vielem Vergnügen betrachtet haben, hat sich mit dieser Zeichnung aus der Zahl der Leute ausgeschlossen, die wir als anständige Gegner respektieren können. Wir können nicht umhin, auch unserer Verwunderung darüber Ausdruck zu geben, daß in der ganzen Redaktion der „Polonia" niemand so viel Taktgefühl besaß, um zu merken, daß die unbegründete und kindlich boshafte Gehässigkeit dieser Zeichnung allen vernünftigen Worten, die man manchmal im Text der „Polonia" lesen kann, aufs schärfste widerspricht. Wir Deutsche in Polen haben zu den Grenzzwischenfällen eine ganz eindeutig loyale Haltung eingenommen, indem wir im Interesse unseres staatlichen Ansehens forderten, daß erst genaue Untersuchungen abgewartet werden sollten, um dann, wenn wirklich eine Schuld der deutschen Seite festgestellt werden würde, energische Schritte unternehmen zu können. Wir hätten erwartet, daß jener Teil der polnischen Presse, der die Tradition eines vornehmen Journalismus noch schätzt und verteidigt, sich von dem Straßengeschrei der „Rinnsteinblätter", wie man von polnischer Seite die chauvinistischen Hetzblätter mit Recht genannt hat, fernhalten würde. Um so unerfreulicher hat es gewirkt, daß zunächst einmal der einst so schätzenswerte Herr Grus sich eine so bedauerliche Entgleisung geleistet hat, daß ferner auch die Redaktion der „Polonia" es nicht verschmähte, einer Deutschenhetze in dieser Form Raum zu geben.

Eine Zeichnung wirkt, zumal wenn sie technisch geschickt gemacht ist, stärker als zehn lange Artikel. Die Leser der „Polonia" werden also glauben, daß an den Grenzen Polens tatsächlich Tag und Nacht die deutschen Grenzsoldaten auf der Lauer liegen, um die polnischen Grenzsoldaten der Reihe nach abzuschießen. Hält man das für geeignet, um die deutsch-polnische Verständigung zu fördern? Will man wirklich niemals ein Ende machen mit den Tendenzlügen, wie sie auch die Zeichnung des Herrn Grus enthält? Der Dienst an den Grenzen ist weder für die deutschen noch für die polnischen Beamten leicht. Es wird da immer zu kleinen Reibereien kommen. Was würde man

Aus Posen und Umgegend

Posen, den 2. Juli.

Wochenmarkt lebhaft.

zd. Auf dem heutigen Mittwochs-Wochenmarkt herrschte ein lebhafter Verkehr. Der Markt war recht gut beschickt. Gezahlt wurden: für das Pfd. Tafelbutter 2,60–2,70, für Landbutter 2,20–2,30, für das Liter Milch 34 Gr., Sahne 60, für das Pfund Quark 50 Gr., die Mandel Eier 1,90–2. Auf dem Gemüse- und Obstmarkt zahlte man für das Pfund Suppenspargel, der schon recht knapp war, 60–80, für Eßspargel 1,20–1,50, Weißkohl 40 Gr., Wirsingkohl 50, für einen Kopf Blumenkohl 60–80, für den Kopf Salat 5–10, ein Bündchen Kohlrabi 15–20, ein Pfund Spinat 20, Rhabarber 10–15, für ein Bündchen Radieschen 15–20, ein Bund junge Mohrrüben 15–20, das Pfd. Kirschen 60–70, Schoten 35–50, Bohnen 70 Gr., Tomaten 1,80–2, Walderdbeeren 1,10–1,50, Himbeeren 1,20, Stachelbeeren 60, für eine Apfelsine 80, eine Zitrone 20–35, Zwiebeln 10–15, alte Kartoffeln 3 Pfd. 20, neue Kartoffeln das Pfd. 15, für eine saure Gurke 20, frische Gurken 80–1,00, das Pfund grüne Heringe 35–45 Gr. Trotz Trockenheit großes Angebot an Blaubeeren, 40–60, Johannibeeren 35–50 Gr. Ein Flor der schönsten Blumen lud zum Kauf ein. Auf dem Fleischmarkt kostete der rohe Speck 1,40, der geräucherte 1,80. Kalbfleisch bei reichem Angebot 1,30, Schweinefleisch 1,60, Hammelfleisch 1,30–1,40, Rindfleisch 1,40–1,80. Auf dem Fischmarkt kosteten Schleie 1,50–1,80, Aal 5–6 (geräuchert), Bleie 0,90, Hechte 2–3, Barsche 1, Weißfische 2, Krebse die Mandel 0,80–1 Zloty.

Saison-Postamt auf der Verkehrs-Ausstellung.

Für die Zeit vom 3. Juli bis zum 15. August wird ein Saison- Post- und Telegraphenamt (Internationale Ausstellung) eingerichtet, das mit Ausnahme der Annahme von Paketen sonst alle Geschäfte erledigen wird, die in den Bereich eines Post- und Telegraphenamtes fallen. Dieses Aufgabeamt wird im Pavillon 3 an der ulica Marsz. Focha untergebracht sein. Amtsstunden von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. Den Zustellungsdienst übt mit Ausnahme der Briefsendungen poste-restante das Postamt Poznań aus. Die Zustellung der Telegramme erfolgt durch das Telegraphenamt. Briefsendungen poste-restante für Aussteller werden vom „Postamt Intern. Ausstellung" ausgegeben, das auch telephonische Gespräche mit Heranrufen von Ausstellern wie Ausstellungsbesuchern vermitteln wird.

Es wird sich etwas tun ...

Die Eröffnung der Internationalen Verkehrsausstellung vollzieht im Namen des Staatspräsidenten der Verkehrsminister **Kuehn**. Zur Eröffnungsfeier kommen nach Posen: Handelsminister Kwiatkowski, Postminister Boerner, der Minister für öffentliche Arbeiten, Prof. Matakiewicz, und der Vize-Außenminister Wysocki. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß auch der Ministerpräsident Slawek und der Außenminister Zaleski eintreffen werden.

Die täglichen Verkehrsunfälle.

In der ul. Kurnicka fuhr das Auto des Rafael Szpet gegen einen Baum und wurde schwer beschädigt. Der Führer des Wagens trug schwere Verletzungen davon. Ein folgenschweres Unglück ereignete sich am gestrigen Tage in der ul. Kręta. Ein bisher nicht aufgefundener Motorradfahrer fuhr gegen einen Arbeitswagen, riß den Lenker vom Bock, so daß dieser sich eine Gehirnerschütterung zuzog. Der Kranke wurde ins Städtische Krankenhaus gebracht, doch hat er bis heute die Besinnung nicht wiedererlangt. Da der Motorradfahrer ebenfalls verletzt wurde, wird es bald möglich sein, ihn festzustellen. Der Kranke ist unbekannt, da er keinerlei Dokumente bei sich hatte. b.

Geldschrankknacker an der Arbeit.

Als am gestrigen Morgen die Beamten der Firma „Tow. Kontinentalne dla handlu żelazen" in der Piekary 17 im Büro erschienen, bot sich ihnen ein seltenes Bild. Die Akten waren auf dem Boden zerstreut und der feuersichere Geldschrank erbrochen. In den beiden Vortagen sind Einbrecher dort eingedrungen, und da sie gewußt haben müssen, daß niemand die Räume vor Dienstag betreten würde, konnten sie in aller Ruhe arbeiten. Das gesamte im Geldschrank befindliche Geld, etwa 2500 Zloty, fiel den Banditen in die Hände. Man nimmt an, daß es sich um Banditen handelt, die mit der Oertlichkeit genau Bescheid wußten. b.

b. **Einbrüche.** In der Św. Czesława drangen Diebe in die Wohnung des Stanisław Krakowski und raubten alle Wertsachen für 400 Zloty. Der Einbrecher, der die gestohlenen Sachen bald darauf **verkaufen** wollte, konnte festgenommen und den Behörden übergeben werden. Des weiteren wurden zwölf andere Einbrüche und Diebstähle ausgeführt, bei denen noch jede Spur der Diebe bzw. Einbrecher fehlt. Zumeist fielen den Räubern Werte von 50 bis 500 Zloty in die Hände.

b. **Wer gab den Schuß ab?** Einem mit anderen Knaben im Park an der Fabryczna spielenden 9jährigen Jungen Edmund Skrzypczak verletzte eine verirrte Kugel schwer. Als die anderen Knaben sahen, wie Edmund plötzlich mit einem Schrei umsank, riefen sie Erwachsene um Hilfe, die dann feststellten, daß er durch einen Schuß verwundet worden sei. Die Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet, um den unvorsichtigen Schützen festzustellen.

b. **Ein guter Fang.** Am Montag abend gelang es einem hiesigen Kriminalbeamten, am Posener Bahnhof den langgesuchten Einbrecher und bekannten Taschendieb Rubin **Schnajdermann** festzunehmen. Als der Bandit den Polizeibeamten auf sich zukommen sah, versuchte er zu fliehen. Da der Beamte sogleich Alarm schlug und andere Kameraden zu Hilfe kamen, konnte S. dingfest gemacht werden.

b. **In seiner eigenen Wohnung schwer verletzt.** In die Wohnung des Józef Frąszczak drangen am Montag unbekannte Männer ein und warfen sich auf den Wohnungsinhaber, um ihn zu verprügeln. Die dabei davongetragenen Verletzungen waren so schwer, daß F. wenige Stunden darauf starb. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um die Schuldigen festzustellen. Man glaubt die Tat auf einen Racheakt zurückführen zu dürfen.

b. **Brandstiftung.** Auf dem Terrain der vorjährigen Landesausstellung brach gestern Feuer zwischen dort lagernden Strohballen aus. Knaben, die dort vorher gespielt hatten, erklärten, daß ein gewisser Anatol Schedlo das Feuer angesteckt habe und dann geflohen sei. Der 13jährige Bengel wurde später festgenommen.

Pferdeschinderei. Dienstag vormittag in der 11. Stunde war an der Ecke ul. Fredry und Wały Jana III. wieder ein Fall von übler **Pferdeschinderei** zu beobachten: Ein mit **zwei** Pferden bespannter Möbelwagen (Nr. 47) der Firma C. **Hartwig** sollte die ansteigende ul. Fredry in Richtung Theaterbrücke hinaufgezogen werden. Das war den zwei Pferden nicht möglich. Anstatt nun für den erforderlichen Vorspann zu sorgen, wurde **minutenlang** auf die armen Tiere erbarmungslos eingehauen. Eine größere Menschenmenge hatte sich inzwischen angesammelt und sah sich dieses unwürdige Schauspiel an. Als Stimmen laut wurden, welche **gegen** den Kutscher Partei ergriffen, stellte der endlich sein tierquälerisches Treiben ein, und holte ein zweites Gespann heran. Den vier Pferden gelang es dann, den Wagen weiterzubefördern.

× **Vom Wetter.** Heut, Mittwoch, früh waren bei wolkenlosem Himmel 18 Grad Wärme.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Donnerstag, 3. Juli: 3.44 Uhr und 20.23 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Mittwoch, früh — 0,47 Meter.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken** vom 28. Juni bis 5. Juli. **Altstadt:** Apteka pod białym Orłem, Stary Rynek 41; Apteka Św. Piotra, ul. Półwiejska 1; Apteka Św. Marcińska, ul. Fr. Ratajczaka 12. — **Lazarus:** Apteka p. Plucińskiego, ul. Marsz. Focha 72. — **Jersitz:** Apteka pod Gwiazdą, Kraszewskiego 12. — **Wilda:** Apteka pod Koroną, Górna Wilda 61. — **Ständigen Nachtdienst** haben folgende Apotheken: Solatsch-Apotheke, Mazowiecka 12, die Apotheke in Luisenhain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends), die Apotheke in Główno, die Apotheke in Gurtschin, ul. Marsz. Focha 158, die Apotheke der Eisenbahnkrankenkasse, St. Martin 18, die Apotheke der Krankenkasse, ul. Pocztowa 25.

Die Gestirne schwindeln.

Trotz aller Aufklärung und „Bildung" hat der **Glaube an die Astrologie** sich in letzter Zeit wieder so weit verbreitet, daß die Literatur darüber immer mehr anwächst und mehr als alle anderen Bücher gekauft wird. Das **Astrologische Jahrbuch** z. B. vergrößert jährlich den Kreis seiner Abnehmer. Wie „unfehlbar" die weisen Aussprüche dieses Werkes sind, zeigt folgende Stichprobe. Im Jahrgang 1930 findet sich folgendes **Horoskop für Stresemann**:

„Das Horoskop für Reichsminister Stresemann zeigt für 1930 vorwiegend günstige Gestirne. Nur Anfang Januar hat er sich vor leichten gesundheitlichen Störungen zu schützen. Der Glücksplanet Jupiter befördert den beruflichen und gesellschaftlichen Aufstieg und bringt gute Gelegenheit, im öffentlichen Leben eine vorteilhafte Gestaltung des Schicksals zu erreichen."

Die Nachricht vom Tode Stresemanns ist also anscheinend noch nicht bis zu den Gestirnen gedrungen.

Rundfunkecke.

Rundfunkprogramm für Donnerstag, 3. Juli.

Posen. 7–7.15: Morgengymnastik. 13.05–14: Schallplattenkonzert. Danach Börsen. 16.55–17.10: Vortrag. 18–19: Nachmittagskonzert. Danach Vorträge. 20.30–21.30: Abendkonzert. Danach Pat.-Meldungen und von 21.30–22.15: Hörspiel aus Warschau.

Breslau-Gleiwitz. 16.30: Neue Tänze. 19.30: Abendmusik. 21: Einakterabend. 22.30–24: Unterhaltungskonzert.

Königswusterhausen. 12: Schallplattenkonzert. 16.05: Nachmittagsmusik. 19.55–0.30: Uebertragung aus Berlin.



Das goldene Augsburg.

Bilder und Eindrücke aus den Augsburger Jubiläumstagen.

Von unserem Sonderberichterstatter Studiendirektor Superintendent **Hildt**-Posen.

Die Tage der Vierhundertjahrfeier des Augsburger Bekenntnisses sind für alle diejenigen, die sie in der Jubiläumsstadt miterleben durften, von tiefstem Eindruck gewesen. Hier drang die Erinnerung vergangener Zeiten machtvoll auf sie ein und verstärkte das Erleben der Feststunden. Hier in Augsburg reden die Steine. Zwar die Stätte, da einst das weltberühmte Bekenntnis vor Kaiser und Reich abgelegt worden ist, ist nicht mehr. Nur eine Tafel kündet noch: „Hier stand die bischöfliche Pfalz, in deren Kapitelsaal am 25. Juni 1530 die evangelischen Stände ihr Bekenntnis vor dem Kaiser ablegten." Auch ist zugleich mit der alten Stadtmauer die Pforte verschwunden, durch die einst im Jahre 1518 Luther von seinen Freunden nächtlicherweile vor den Nachstellungen des Kardinals Kajetan in Sicherheit gebracht wurde. Der Ort aber hat sich dem Gedächtnis des Volkes tief eingeprägt, wird heute noch gezeigt und „Dahinab" genannt. Aber das Wertachbrückentor steht noch, durch das im Jahre 1518 Luther einzog, auch das St. Annenkloster ist erhalten, wo Luther die Unterredung mit Kajetan gehabt. Das Jacobitor aber hat im Jahre 1632 den Einzug Gustav-Adolfs gesehen, der damals die Stadt aus schwerster Bedrängnis befreite. Besonders ist vor dem Rathaus das Denkmal des römischen Kaisers Augustus, das die Stadt ihm als ihren Begründer gestiftet hat. Es zeigt an, daß wir hier auf uraltem geschichtlichen Boden stehen. Augsburg darf bald auf eine Geschichte von 2000 Jahren zurückblicken. Und eine reiche Geschichte ist es gewesen. Kaiser und Könige waren oft in den Mauern der Stadt zu Gaste. Reichstage sind in ihr abgehalten worden. Schlachten vor ihren Toren geschlagen. Der Fleiß, die Tüchtigkeit und der kaufmännische Geist seiner Bürger haben Augsburg im Mittelalter zu einer der bedeutendsten Städte Deutschlands gemacht. Das Patriziergeschlecht der Fugger war lange Zeit hindurch nicht nur der Bankier Deutschlands, sondern Europas. Prächtige Bauwerke, reiche Kunstschätze legen heute noch von vergangener Pracht Zeugnis ab.

Die Festgäste, welche schon am Sonntag, dem 22. Juni, eingetroffen waren, hatten Gelegenheit, bei einem glänzenden **Festzug** Bilder aus der Geschichte Augsburgs an ihrem Auge vorübergleiten zu lassen. Lebendig gewordenes Mittelalter wallte an den alten Giebelhäusern vorüber, die einst vor langen Jahrhunderten, was jetzt im Bilde dargestellt wurde, selbst gesehen hatte. Da zog Luther 1518 ein, schwach und krank auf Stroh in einem armseligen Wagen. Da kehrte Kaiser Maximilian I., der sich scherzend den Bürgermeister von Augsburg genannt hat, von der Jagd mit reicher Beute heim. Kaiser Karl V. ritt zum Reichstag ein, umgeben von dem ganzen Prunk des mächtigsten Herrschers der Christenheit, Fuggersche Kaufmannszüge knarrten vorüber mit den schweren Saumrosen. Fanfarenschmettern und finstere Panzerreiter und Fußvolk aus dem Dreißigjährigen Kriege ziehen vor Gustav Adolf einher. Dann kommen Bilder aus den Verfolgungszeiten, in denen Augsburg sich der armen vertriebenen Salzburger in gastfreundlicher Glaubensbrüderschaft angenommen hat. Endlich zum versöhnenden Abschluß ein Bild der heutigen Ausbreitung des evangelischen Glaubens über der ganzen Welt. Die den Festzug sehen durften, waren des Lobes voll von dem großartigen Gesamteindruck dieser künstlerisch vollendeten Bilder von Augsburgs großer Vergangenheit.

Zu der Feier am 24. und 25. Juni hatte der Deutsche Evangelische Kirchenbund eingeladen und nicht nur die Kirchen, die in ihm zusammengeschlossen sind, sondern die evangelischen Glaubensgenossen in aller Welt. Wohl ist in früheren Jahrhunderten auch der Tag des Bekenntnisses von Augsburg gefeiert worden. Aber jede Kirche feierte ihn für sich, jede in ihrem Lande oder Ländchen, jede in ihrer Art. Zum ersten Mal gestaltete sich die Jahrhundertfeier von Augsburg zu einem eindrucksvollen Bekenntnis des **Gesamtprotestantismus** der Welt. Die großen ökumenischen Kirchenversammlungen von Stockholm und Lausanne haben nicht vergeblich getagt. Sie haben ein evangelisches Gemeingefühl geschaffen, das in Augsburg aufs neue Ausdruck fand. Nicht nur die im Sinne des Augsburgischen Bekenntnisses glaubensverwandten Kirchen von Schweden, Finnland, Frankreich, Belgien hatten ihre Vertreter entsandt, auch die nicht lutherischen, sondern reformierten Kirchen der Schweiz, Englands, Schottlands, Amerikas waren der Einladung zur Augustanafeier gefolgt. Bei den festlichen Fluten der auswärtigen Gäste durch die Straßen der Stadt schlugen allerlei fremdsprachige Laute ans Ohr. Und bei manchen Ansprachen hätte man im Interesse der Zuhörerschaft einen Dolmetscher gewünscht, da nicht jedem zugemutet werden kann, eine französische oder englische Rede zu würdigen.

Augsburg als Feststadt hat bei dieser Gelegenheit seiner Geschichte ein neues Ruhmesblatt hinzugefügt, denn Augsburg ist eine zu **vier Fünftel katholische Stadt**, und wir haben das vornehmste aller evangelischen Bekenntnisse hier so feiern können, daß die Feier schon äußerlich das **Stadtbild durchaus beherrschte**. Die Bahnhofstraße war von Flaggenmasten gesäumt. Die städtischen Gebäude hatten Flaggenschmuck angelegt und auch von vielen Privathäusern grüßten Fahnen. Das Verhältnis der beiden Konfessionen, der evangelischen und der katholischen, ist in Augsburg seit langem ein **wahrhaft vorbildliches**. Die Bürgerschaft von Augsburg hat aus der Geschichte gelernt, daß Unfriede verzehrt, ganz besonders konfessioneller Unfriede. Und die katholischen Bürger Augsburgs haben erkannt, daß das Augsburgische Bekenntnis der Evangelischen den Namen ihrer Stadt in der ganzen Welt bekannt gemacht hat und würdigen diese historische Tatsache mit anerkennenswerter **Toleranz**.

Die beiden **kirchlichen Feiern** fanden in der **Barfüßerkirche** statt, einem Gotteshause, das zwischen 1243 und 1265 erbaut worden ist. Da die Reformation frühzeitig bei den Barfüßern Anhänger fand, so wurde ihre Kirche schon 1536 zur evangelischen Pfarrkirche erhoben. So erhöhte die Predigt der Jahrhunderte, die von den Wänden auf uns eindrang, noch die Weihe der Feierstunden. Kirchenpräsident D. **Veit** aus München, der oberste Geistliche der bayrischen Landeskirche, gestaltete seine Predigt zu einem Weckruf an die evangelische Christenheit, sich des Bekenntnisses der Väter nicht zu schämen und das Feuer bekennenden Glaubens zu heiliger Glut anzufachen. Am Dienstag abend fand dann die **Begrüßungsfeier** in dem Palasthotel **„Zu den drei Mohren"** statt, auch einer geschichtlich denkwürdigen Stätte. Eine Tafel in der Empfangshalle kündet die Namen all der Herrscher an, die in diesem Gasthaus einst abgestiegen sind, von Kaiser Karl V. an bis auf Kaiser Wilhelm II. Auch Goethe ist hier einmal Gast gewesen. Hier warf der reiche Handelsherr Fugger den Schuldschein Kaiser Karl V. in den lodernden Kamin.

Bemerkenswert war die Teilnahme der höchsten **staatlichen Behörden**. Vom Reich war der Justizminister aus Berlin, von Bayern ein Minister aus München entsandt worden. In verschiedenen Abwandlungen führten sie das Thema aus, daß, wenn auch Kirche und Staat in Deutschland nach der Verfassung getrennt seien, der Staat doch ein lebendiges Interesse daran habe, daß die evangelische Kirche als eine religiös sittliche Macht ersten Ranges zur inneren Erneuerung des Volkes erfolgreich beitragen werde. Der Höhepunkt der Feiern aber war der Hauptvortrag von Professor D. **Rendtorff** aus Leipzig, dem Vorsitzenden des Gustav-Adolf-Vereins, der am Mittwoch, dem eigentlichen Gedenktag der Uebergabe der Konfession über die Botschaft der deutschen Reformation sprach. Mit seinen von Geist und Leben durchdrungenen Worten hielt er, die das weite Gotteshaus bis auf den letzten Platz füllende Festgemeinde in starker Spannung. In dem Bekenntnis der Väter von Augsburg werden auch noch für unsere Tage und für alle Welt letzte Antworten auf letzte Fragen aus der heiligen Schrift heraus mit heiligem Ernst gegeben. Feierlich wurde dann die vom Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß veranstaltete Neuausgabe der lutherischen Bekenntnisschriften in einem Prachtbande des Präsidenten des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes überreicht. Nachmittags 5 Uhr fand dann eine Begrüßung der Mitglieder des Evangelischen Kirchentages, der im Anschluß an die Augsburger Feierlichkeiten in **Nürnberg** gehalten werden soll, seitens der Stadt im **„Goldenen Saal"** des Rathauses statt. Dieser „Goldene Saal" ist ein Stolz der Stadt Augsburg. Er wetteifert bewußt an Pracht mit dem Saal des Dogenpalastes in Venedig und ist in dem schweren Prunk der Spätrenaissance gehalten. Seine Höhe durchmißt drei Stockwerke. Sein Licht empfängt er durch 60 Fenster. Durch seine Weite und Lichte aber vermeidet er jede erdrückende Ueberladenheit. Hier begrüßte die zur Feier des evangelischen Bekenntnisses versammelten Männer und Frauen das katholische Oberhaupt der Stadt Augsburg und fand, entsprechend dem Geist des Friedens

Wojewodschaft Posen.

So wird es gemacht!

Konzessionsentziehung bei vier deutschen Firmen.

□ Rawitsch, 2. Juli.

Von einem unerhört harten Schlage wurden vier hiesige deutsche Geschäftsleute betroffen. Am Montag, dem 30. Juni, erhielten die Destillateurswitwe Margarete Scholz, der Kaufmann Alfred Trippensee, der Konditor Hermann Schulz und der Kaufmann Leo Troska die amtliche Verständigung, daß ihnen mit dem nächst folgenden Tage, dem 1. Juli d. J., die Konzession für den Ausschank alkoholischer Getränke endgültig entzogen sei. Fällt bei dieser Handlungsweise einerseits die große Ueberraschungskunst auf, mit der die Behörde arbeitet, so tritt anderseits zutage, daß der geführte Schlag gegen das Deutschtum gerichtet ist, dem vier deutsche Firmen ganz oder teilweise zum Opfer fallen sollen. Die Betroffenen haben seit vielen Jahrzehnten das Ausschankrecht inne. Für die Witwe Margarete Scholz ist die Schankkonzession der einzige Erwerb, für die anderen die Haupteinnahmequelle. Wird deswegen weniger Czysta getrunken werden, wenn die vier Deutschen den Ausschank einstellen müssen? Die letzte ministerielle Verfügung spricht von einer allgemeinen Verlängerung der Konzession bis Ende dieses Jahres. Wer hat es nun dem entgegen so eilig gehabt?

Fahrradschlüssel als Mordwerkzeug.

k. Lissa, 2. Juli.

Unter zahlreicher Zeugenteilnahme hatte sich Bronisław Banta aus Błotnica, Kr. Wollstein, am Mittwoch vor Gericht zu verantworten. Banta ist angeklagt, am 10. März d. J. dem Stanisław Muszkieta aus Brenno, Kreis Lissa, mit einem Fahrradschraubenschlüssel eine Kopfwunde beigebracht zu haben, an deren Folgen M. am 26. März im St. Josefskrankenhaus in Lissa gestorben ist. Die Beweisaufnahme ergab folgendes Bild: Am 10. März d. J. fuhr der Angeklagte mit seinem Kollegen Michalak im Autobus von Włoszakowice nach Brenno. Während der Fahrt kam dem Michalak der Ventilschlauch vom Fahrrad abhanden. Mitfahrer wollen gesehen haben, daß der verstorbene Muszkieta den Ventilschlauch entfernt hat. Als die drei nun in Brenno dem Autobus entstiegen, kam es zwischen ihnen zu einem Wortwechsel. Im Augenblick sammelten sich an vierzig Dorfburschen, die für Muszkieta Partei nahmen und gegen Banta und Michalak mit Steinen und Zaunlatten losgingen. In der größten Not ergriff Banta seinen Fahrradschlüssel und schlug auf Muszkieta ein, und zwar so unglücklich, daß er ihm die Schädeldecke schwer verletzte. Die Zeugen sagen alle zu Ungunsten des Angeklagten aus. Banta soll sich ohne allen Grund auf Muszkieta gestürzt haben. Von Steinwürfen und Zaunlatten will keiner was wissen. Die ärztlichen Gutachten bestätigen, daß der Tod Muszkietas die unmittelbare Folge der Kopfverletzung war. Banta wurde zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten verurteilt.

---

und der Toleranz, der die Bürgschaft durchwaltet, goldene Worte über das ideale Verhältnis der Konfessionen, wie es um der Not der Zeit willen verwirklicht werden müßte. Den Abschluß der Feierlichkeiten bildete eine Gemeindeversammlung in dem größten Saal von Augsburg, der aber nicht ausreichte, so daß noch eine Parallelversammlung eingerichtet werden mußte. Wieviel Tausende dort versammelt waren, ließ sich schwer schätzen. Allein der Chor zählte 500 Sänger. Professor D. Althaus aus Erlangen zeigte, wie eine Bekenntnis nicht zur Reliquie werden dürfte, sondern für jede Zeit nach ihrem Bedürfnis zu einer lebendigen Kraft erneuert werden müsse.

Wie im Fluge sind die beiden Augsburger Festtage vorübergerauscht. Fast zu viel der Eindrücke haben sie in sich zusammengedrängt, aber allen, die sie mitfeiern durften, sind sie zu einem großen Erlebnis geworden, das in ihnen noch lange nachwirken wird.

Büchertisch.

Falk, Minna. Mutter und Tochter. Roman. (Verlag Scherl, Berlin.) Geheftet 2.70 M., Ganzleinen 4.50 M. — Mutter und Tochter stehen sich heute kameradschaftlicher gegenüber als früher. Die Mutter bleibt jugendfrischer und lebensfreudiger, die Tochter steht selbständig im Leben und weiß ihre Eigenart auch gegen die Mutter durchzusetzen, meist zum Nutzen beider. Solch eine ganz neuartige Beziehung wird von Minna Falk verständnisvoll und packend geschildert. Die junge Anneliese ihres Romans ist eifrig in ihrem Beruf als technische Assistentin und zuverlässig in allen Fragen des praktischen Lebens, aber ungelenk in Herzensdingen. Ein junger Arzt, der ursprünglich sie verehrt, wendet sich der weicheren und weiblicheren Mutter zu Aber auch Anneliese findet schließlich den rechten Mann in dem weltfremden Gelehrten, der schon lange als Untermieter bei Mutter und Tochter wohnte, ohne aus seiner scheuen Zurückhaltung heraustreten zu können.

Danziger Jubiläums-Ruderregatta.

Posener Rudersieg in Danzig.

„Germania"-Posen siegt zum fünften Mal hintereinander im „Goplo-Gedächtnisvierer".

Von gutem Wetter begünstigt, gelangte am Sonntag die 25. Danziger Ruderregatta zum Austrag. Vor den Zuschauern entwickelten sich spannende Kämpfe in den Senior- wie auch Junior- und Jungmannrennen. Der Kaiservierer, Erste Vierer ohne Steuermann und Senatsachter wurden von „Triton" Stettin in überlegener Weise gewonnen. Die sieggewohnte „Victoria" Danzig mußte sich mit dem Großen Einer zufrieden geben. „Germania" Königsberg triumphierte im Zweiten und Juniorachter, Zweiten Vierer und Zweiten Jungmann-Vierer. Der Jungmann-Achter und Erste Jungmann-Vierer führte zu spannenden Kämpfen zwischen „Vorwärts" Elbing und „Victoria" Danzig, die beide dem „Vorwärts" den Sieg brachten.

Um den Vereinen des Ruderverbandes Posen-Pommerellen, der in diesem Jahre keine Regatta veranstaltet, Gelegenheit zu geben, mit gleichwertigen Gegnern zu kämpfen, hatte der Danziger Regatta-Verein drei Rennen aus dem bisherigen Programm der Bromberger Regatta übernommen. Von diesen Rennen mußte der Gigdoppelzweier ausfallen, da nur eine Meldung abgegeben war. „Frithjof" Bromberg und „Germania" Posen waren mit je zwei Vierermannschaften erschienen. Die anderen Verbandsvereine hatten in diesem Jahre auf eine kampfsportliche Betätigung verzichtet. Die beiden beteiligten Vereine konnten als Lohn ihrer Bemühungen jeder einen Sieg mit nach Hause nehmen.

„Frithjof" sicherte sich am Vormittag den Gigvierer. Der „Goplo-Gedächtnis-Vierer", der die beiden alten Favoriten „Frithjof" und „Germania" wieder am Start sah, war ein äußerst hartnäckiger Kampf. Die Boote lagen fast die ganze Strecke Bord an Bord, bis „Germania" kurz vor dem Ziel zu kräftigem Endspurt einsetzte und das Rennen mit 1/5 Sekunde Vorsprung gewann (W. Nitz, R. Bressel, W. Freyer, H. Nitz, St.: A. Schulz). Die Jungmannen der „Germania" mußten sich im Dritten Jungmann-Vierer der kräftigen Reichswehrmannschaft des Marienburger Ruderklubs beugen, konnten sich aber vor Akademische Ruderverbindung Danzig, die als drittes Boot durchs Ziel ging, placieren. Die Germanen starteten in allen von ihnen belegten Rennen in fremden Booten. Der Weichselvierer, zu dem „Frithjof" und „Germania" gleichfalls gemeldet hatten, war von acht Mannschaften belegt und machte ein Vorrennen in zwei Läufen erforderlich. Das Los hatte die Germanen in diesem Ausscheidungslauf mit Frithjof, Danziger Ruderverein und Allensteiner Ruderklub zusammengebracht. Mit eineinhalb Längen Vorsprung qualifizierten sie sich für das Hauptrennen, gingen aber durch ihren Sieg im Goplo-Vierer dieser Startberechtigung verlustig. Das Rennen gewann der Danziger Ruderverein, der auch den Jungmann-Einer und Renndoppelzweier errang.

Mit dem Auto auf Raubzüge.

k. Lissa, 2. Juli. Mit dem Auto auf Raubzüge. Am gestrigen Dienstag standen zwei schwere Posener Jungen vor dem Lissaer Bezirksgericht, Ignacy und Bronisław Braun. Ersterer ist bereits mehrere Male zu längeren Zuchthaus- und Gefängnisstrafen verurteilt worden. Die beiden sind angeklagt, in den ersten Monaten dieses Jahres im Kreise Kosten mehrere Einbrüche verübt zu haben. In einem Falle fielen den beiden 44 Hühner, 2 Damenmäntel vier Kleider, 1 Paar Schuhe und verschiedene andere Gegenstände in die Hände. Als sie bei einem Einbruch von dem Besitzer verscheucht wurden, gaben sie auf ihn zwei Schüsse ab, die glücklicherweise fehlgingen. Die beiden mieteten sich in Posen ein Auto, mit dem sie Abend für Abend ihre Raubzüge ausführten, um am Morgen reich mit Beute beladen zurückzukehren. Das Urteil lautete für Ignacy Braun auf 5 Jahre Zuchthaus, für Bronisław Braun auf 2 Jahre Gefängnis, die Brüder Piechowiak wurden zu je 150 Złoty Geldstrafe verurteilt. Die beiden ersten Angeklagten haben gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Wanderausstellung in Inowroclaw.

z. Am Sonnabend, d. 28. v. Mts., wurde in Anwesenheit des Starosten Kutzner, Stadtpräsidenten Jankowski, Vizepräsidenten Juengst, der Stadträte und Stadtverordneten die erste Wanderausstellung in Inowroclaw im Park Miejski eröffnet. Nach Ansprachen des Herrn Stadtpräsidenten und des Direktors Józef Bleszyński, die auf die große Bedeutung der Ausstellung für die Wirtschaft hinwiesen, wurden die einzelnen Ausstellungsstände, unter welchen sich auch mehrere Posener Firmen befinden, besichtigt. Von hier ging es in die Knabenmittelschule an der ul Sienkiewicza, wo sich der zweite Teil der Ausstellung, örtliche Handwerker und Kaufleute, befindet. Zuletzt wurde der dritte Ausstellungsraum, der sich in der Handelsgewerblichen Schule ebenfalls an der ul. Sienkiewicza befindet, besichtigt, wo ausschließlich Handarbeiten von Schülern und Schülerinnen der Schulen aus Lissa, Gnesen und Inowroclaw ausgestellt waren. Außerdem befindet sich noch im Garten des Park Miejski die Geflügelausstellung unseres bekannten Geflügelzüchters und Mitbürgers Herrn W. Rommel.

z. **Inowroclaw,** 2. Juli. Gerichtliches. 13 Monate Zuchthaus für ein Sittlichkeitsverbrechen. Vor dem hiesigen Kreisgericht hatte sich der Maurer Wojciech Wróblewski von hier zu verantworten, der wegen eines Sittlichkeitsverbrechens an einem geistig minderwertigen Mädchen angeklagt war. Der Angeklagte, verheiratet und Vater eines Kindes, fuhr mit einem Rade zur Arbeit nach Jacewo. Unterwegs bekam er Durst, ging in ein Haus und bat das dort anwesende Mädchen um etwas Wasser; er folgte ihm in die Stube und vergewaltigte es dort. Der Angeklagte verteidigt sich aber damit, daß er an dem betreffenden Tage schwer betrunken gewesen sei und von der ganzen Sache überhaupt nichts wisse. Er wurde aber trotz seines Leugnens durch die Zeugenaussagen überführt, und der Staatsanwalt beantragte 3 Jahre Zuchthaus. Das Gericht verurteilte ihn nach längerer Beratung zu 13 Monaten Zuchthaus.

z. **Inowroclaw,** 1. Juli. Diebstähle. Ueber Sonntag wurden hier verschiedene Diebstähle verübt. Einer Frau Stanisława Wojciechowska aus der ul. Solankowa wurden zwei Damenmäntel im Werte von 207 Złoty entwendet, einer Frau Helena Szwykowska, ebenfalls aus der ul. Solankowa, 230 Złoty in bar, dem hiesigen Einwohner Walentin Wagner ein Fahrrad im Werte von 150 Złoty. — Unglücksfall beim Sport. Der letzte Sonntag brachte der sportliebenden Bevölkerung Inowroclaws die Spiele von Goplana I, Inowroclaw, mit Graudenz I. Trotzdem Graudenz hervorragende Spieler hatte, gewann Goplana 1 : 3. Das Publikum war aber über den Sieg von Goplana wenig erfreut, da sie unfair gegen ihre Gäste aus Graudenz spielte, so daß sogar einer der Graudenzer Sportkollegen mit einem Beinbruch durch die Ambulanz fortgeschafft werden mußte. — Zu der bereits berichteten grauenvollen Mordtat bei Pakosch kann weiter gemeldet werden, daß der Mörder Nowacki von der Inowroclawer Kreispolizei in Mogilno verhaftet werden konnte. Er wurde der hiesigen Polizei übergeben und von dort dem hiesigen Gerichtsgefängnis eingeliefert.

z. **Inowroclaw,** 2. Juli. Mit dem 1. Juli dieses Jahres wird von seiten des Magistrats im Hause des Herrn Dr. Kaczkowski an der Aleje Sienkiewicza Nr. 16 ein Ambulatorium zur Bekämpfung der Aegyptischen Augenkrankheit eröffnet. Leiter des Ambulatoriums ist Dr. Kaczkowski. — Vom Autobus angefahren wurde auf der Chaussee bei dem benachbarten Dorfe Markowice ein Jan Radziński aus Kruszа Duchowna. Zum Glück trug R. nur unerhebliche Verletzungen davon, so daß er aus eigener Kraft seine Wohnung aufsuchen konnte. — Feuer. Am Dienstag vergangener Woche entstand auf dem Gehöft des Besitzers Herbert Hoffmann in Modlyborzyce, Kreis Inowroclaw, ein Brand, welchem die Scheune sowie der Stall zum Opfer fielen. Mitverbrannt sind die in der Scheune befindlich gewesenen landwirtschaftlichen Maschinen. Der Schaden wird auf rd. 30 000 Złoty geschätzt, ist aber durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Feuers konnte bisher nicht festgestellt werden; es wird aber vermutet, daß dasselbe von dem Besitzer selbst angelegt worden ist. Eine Untersuchung ist im Gange. Ein zweiter Brand entstand ebenfalls in Modliborzyce bei der Witwe Hulda Zinn, wo ein Stall niederbrannte. Hier beträgt der Schaden 2000 Złoty und ist ebenfalls durch Versicherung gedeckt. Die Ursache ist auch hier unbekannt. — Wegen Bigamie zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich ein Wróblewski aus Lisewo-koscielne, Kreis Inowroclaw, wegen Bigamie zu verantworten. Die erste Frau hatte der Angeklagte im Jahre 1924 in Deutschland geheiratet. Dieser Ehe sind drei Kinder entsprossen. Vor vier Jahren verließ er plötzlich diese Frau und kehrte in seine Heimat Lisewo-kośc. zurück, wo er zum zweiten Male heiratete. Zur Verhandlung erschienen beide Ehefrauen. Der Angeklagte gibt seine Schuld zu, verteidigt sich aber damit, daß die erste Frau ihn nicht genügend geliebt habe. Das Gericht verurteilt ihn nach längerer Beratung zu einem Jahr Gefängnis.

□ **Rawitsch,** 2. Juli. Stadtverordnetensitzung. Am Montag abend fand eine Stadtverordnetensitzung statt. Da der Magistrat auf sich warten ließ, konnte die Sitzung erst um ¾9 Uhr begonnen werden. In Abwesenheit der Stadtverordneten-Vorsitzenden leitete Kaufmann Troska die Verhandlungen. Ein Punkt „Prozeß Fa. Hoffmann-Posen kontra Stadtgemeinde" stand auf der Tagesordnung. Auf Antrag des Magistrats wurde geheime Sitzung beschlossen. Das „Geheime" wird allmählich alltäglich.

† **Wollstein,** 30. Juni. Ein Volksliedertag. Am Sonntag, dem 29. Juni, fand hierselbst im Garten der Berzyner Mühle ein Volksliedertag statt, dem von allen Seiten der Bevölkerung aus Stadt und Umgebung großes Interesse entgegengebracht wurde. Herr Schulz-Wollstein sprach in einer Festrede über den Wert des Volksliedes, auf das man sich erst wieder letztens in Jugendformationen besonnen hätte. Das Volkslied dürfe nie durch moderne Schlagermelodien verdrängt werden. Trost, Mut und Hilfe kann jeder aus dem Volkslied schöpfen, denn es sei der Wiederspiegel der Volksseele, aus der es herausgewachsen ist. — Die einzelnen Darbietungen füllten die Nachmittagsstunden aus, und immer wieder redeten die einfachen Volksweisen zu den Herzen der Teilnehmer. Gegen Abend trat der Tanz in seine Rechte, der hauptsächlich die Jugend für einige Stunden trotz der Enge des Saales fröhlich zusammenhielt Bei Eintritt der Dunkelheit zerstreute sich die Schar der Anwesenden, da auf dem Wollsteiner See noch ein Feuerwerk stattfand, das anläßlich des Johannistages alljährlich veranstaltet wird.

t. **Klenka,** Kreis Jarotschin, 2. Juli. Flurschau. Am Sonntag, dem 29. Juni, fand in der Herrschaft Klenka eine Flurschau statt. Um 9½ Uhr hatten sich die Landwirtschaftlichen Vereine Koschmin, Eichdorf, Wilscha und Wilhelmswalde am Bahnhof Chocicza versammelt, von wo aus auf Leiterwagen die gemeinsame Abfahrt nach Boguszyn erfolgte. Hier wurden zunächst die Edelmist-Dünger-Anlagen besichtigt. Herr Administrator Lindner gab dabei ausführliche Erklärungen über die Anlage der Düngerstätte, das Aufschichten und die Behandlung des Düngers. Er wies auf die Wichtigkeit der Sammelgrube des Sickersaftes (Jauche) hin, der in drei Abteilungen gesammelt und nach vier- bis sechswöchiger Lagerung als Kopfdüngung zu jeder Pflanze gegeben werden kann. Nachdem noch die praktisch angelegten, gemauerten Gruben zum Aufbewahren der gedämpften Kartoffeln und das Pferdematerial besichtigt waren, fuhren die Teilnehmer nach Chocicza, einem Nebengut der Herrschaft Klenka. Hier begrüßte Herr Direktor Schofer die Anwesenden und gab einen genauen Ueberblick über die dortigen Anbauverhältnisse, Pferde-, Vieh-, Schafzucht und industrielle Anlagen. Unter seiner Leitung wurden die Güter Chocicza, Teresia, Aleksandrów, Klenka und Hermanów besichtigt. Auf der 17 000 Morgen großen Herrschaft werden ca. 35 Prozent Hackfrucht, 25 Prozent Sommerung, 25 Prozent Winterung angebaut, der Rest sind Klee- und Weideschläge An Getreidearten werden angebaut: Stieglers 22 und Bielers Edel-Weizen, Pettkuser Roggen, Lipowoer und Pettkuser Gelbhafer, Hanna und Heils Franken Gerste, Viktoria-Erbsen, Erbsgemenge und Raps. Es wurde allgemein der gute gleichmäßige Stand der Felder bewundert. Nach fünfstündiger Rundfahrt wurden die Teilnehmer im Klenkaer Park mit einem Imbiß bewirtet. Dann folgte ein Rundgang durch den Wirtschaftshof, wo die elektrische Anlage, Stellmacherei, Schmiede, Schlosserei und das große Sägewerk besichtigt wurden. Zum Schluß wurde die Vieh- und Pferdezucht gezeigt, wobei besonders die Zuchttiere bewundert wurden. Es wird das Posener Vollblutpferd als Remonte und Zuchtmaterial gezüchtet, und eine Kreuzung des Posener Vollbluts und Belgier gibt das vorzügliche Arbeitspferd. Alle Teilnehmer fuhren dankbar für die Anregnugen dieser Flurschau heim und werden sicher versuchen, diese in der eigenen kleineren Wirtschaft zu verwenden und dem Gesehenen nachzueifern.

Pommerellen.

Vom Unglück verfolgt

— und noch zwei Unfälle eines Thorner Lastautos.

Während der internationalen Automobilfahrt nach Gdingen ereigneten sich am Freitag vormittags zwei Autounfälle, die durch das Lastauto der Firma Kryszczyński i Zwierzykowski aus Thorn hervorgerufen wurden. Das Lastauto fuhr auf der Chaussee von Argenau nach Thorn. Unterwegs mußte der Chauffeur einem an der Automobilfahrt beteiligten Auto, das auf der falschen Seite fuhr und im letzten Augenblick Warnungssignale abgab, ausweichen und überfuhr dabei einen Chausseearbeiter. Der Chauffeur hielt sofort an und wollte den Verunglückten nach dem städtischen Krankenhaus bringen. Auf dem Wege dorthin konnte er das mit Zucker beladene Lastauto an der Biegung zur Bahnunterführung am Hauptbahnhof nicht halten und fuhr zwei Meter die Eisenbahnböschung hoch. Das Lastauto überschlug sich, und der bereits verletzte Arbeiter Lewandowski erlitt dabei so schwere Verwundungen, daß er in einigen Stunden nach dem zweiten Unfall seinen Geist im städtischen Krankenhaus aufgab. Der Chauffeur sowie der Mitfahrer Megert aus Podgorz kamen mit geringfügigen Verletzungen davon. Der Verstorbene, der 28 Jahre alt ist, hinterläßt seine Frau und zwei unmündige Kinder.

Ganz besonderes Glück gehabt

hat dagegen ein Angestellter einer Buchdruckerei in Graudenz, insofern nämlich, als er, die Chaussee bei Garnsee entlang radelnd, von einem mit bedeutender Schnelligkeit dahinfahrenden Auto erfaßt und in den Chausseegraben geschleudert wurde, ohne dabei nennenswerte Verletzungen zu erleiden. Das Rad freilich wurde stärkstens beschädigt. Wie so oft, zeigte sich auch in diesem Falle der Autolenker als gefühlloser Mensch. Denn anstatt zu halten und sich um das Schicksal des von ihm so rücksichtslos Angefahrenen zu kümmern, hielt der Gewissenlose es für angezeigt, schleunigst weiterzufahren, als wäre nicht das Mindeste passiert.

† **Dirschau,** 30. Juni. Die Verwaltung der hiesigen Metallwarenfabrik „Arkona" ist infolge Geldschwierigkeiten in andere Hände übergegangen. Der bisherige Präses der Fabrik Ordholski sowie Direktor und Betriebsleiter Ordholski sind ihres Amtes enthoben. Die noch verbliebenen Arbeiter haben eine 14tägige Kündigung erhalten und sind bis zur gänzlichen Erledigung der Angelegenheit entlassen. Nach 14 Tagen soll die Fabrik bis auf weiteres geschlossen bleiben. Die jetzigen Leiter der Fabrik sind der frühere Direktor und Aktionär Murawski und Geschäftsführer Spieweck.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

J. 7. Die genauen Invalidenrentenbezüge in Deutschland lassen sich von hier aus leider nicht feststellen. Wenden Sie sich in dieser Angelegenheit an das Versorgungsamt in Schneidemühl (diese Adresse genügt), das Ihnen genaue Auskunft geben wird. Rückporto beilegen!

H. O. in O. Betriebe, die weniger als vier Angestellte beschäftigen, sind nicht arbeitslosenversicherungspflichtig. Die Angestellten haben danach auch keinen Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung. Ein neues Gesetz, das auch diese Kleinbetriebe versicherungspflichtig macht, kommt erst am 1. Januar 1931 heraus. — Eine freiwillige Bezahlung der Arbeitslosenbeiträge würde, wenn das überhaupt möglich ist, u. E. in Ihrem Falle keinen Zweck haben. Können Sie Ihren Gesellen nicht doch noch bis zum 1. Januar 1931 bzw. bis zum 15. 1. beschäftigen?

Alles in Butter

— in der Butterausfuhr Polens. —
Steigende Exportziffern.

V In unserer Handelsbilanz spielen die Molkereiprodukte eine wichtige Rolle, deren Bedeutung seit dem Jahre 1926 in ständigem Steigen begriffen ist. Dies ergibt sich aus der nachstehenden Tabelle:

	1926	1927	1928	1929
Ausfuhr von Molkereiprodukten	28,9	43,3	70,3	91,0
in Prozent des Vorjahres (= 100 gerechnet)		150,0	243,0	315,0
in Prozent der Gesamtausfuhr	1,29	1,72	2,80	3,24

Allein auf den Butterexport entfallen über 90 Prozent der gesamten Ausfuhr von Molkereiprodukten. Die Butterpreise weisen im Durchschnitt eine Steigerung auf, was mit der Besserung der Qualität in den letzten Jahren im Zusammenhang steht. Die Butterpreise stellen sich im Jahresdurchschnitt, in Złoty pro 100 kg, wie folgt: 1926 = 425, 1927 = 536, 1928 = 603, 1929 = 584.

Für die polnische Butter ist Deutschland der Hauptabsatzmarkt. Alsdann folgen England, Dänemark, Frankreich, Belgien, Oesterreich, die Tschechoslowakei und Schweden.

Der Anteil der einzelnen Länder an der Butterausfuhr Polens beträgt:

	1926	1927	1928	1929
Gesamtausfuhr in Doppelzentnern	55 484	73 761	109 744	150 813
Davon nach:				
Deutschland	42 399	58 719	88 639	110 035
England	3 450	7 451	12 802	35 394
Andere Länder	9 635	7 591	8 303	5 384
Der prozentuale Anteil beträgt für:				
Deutschland	76,4	79,6	80,7	73,0
England	6,2	10,1	11,6	23,5
Andere Länder	17,4	10,3	7,7	3,5

Wie schon gesagt, ist Deutschland das wichtigste Bezugsland für unsere Exportbutter, indem es ca. 78 Prozent der gesamten aus Polen ausgeführten Buttermengen aufnimmt.

In der letzten Zeit konzentriert sich der Absatz der polnischen Butter immer mehr auf den deutschen Markt. Während 1926 die „anderen Länder" noch 17,4 Prozent des gesamten Butterexportes aufgenommen haben, ging dieser Anteil im Jahre 1929 auf 3,5 Prozent zurück.

Den grösseren Teil des Butterexportes liefern die am besten kultivierten Gebiete Polens, welche an Deutschland grenzen. Den grossen Butterexport nach Deutschland vermochte selbst die im Juli vorigen Jahres vorgenommene wesentliche Erhöhung des deutschen Einfuhrzolles für Butter nicht einzudämmen.

Das österreichische Schweineabkommen verlängert.

V Der Direktor des Verbandes polnischer Vieh- und Schweineexporteure, Litwinowicz, hat in Wien die Verhandlungen über eine Verlängerung des Abkommens bezüglich Festlegung des Einfuhrkontingentes für polnische Schweine in Oesterreich abgeschlossen. Durch die Verhandlungen ist das Abkommen bis Ende 1930 verlängert worden. Das im vergangenen Jahre abgeschlossene Abkommen hatte die Höhe des Kontingentes auf 566 667 Stück plus evtl. 5 Prozent festgelegt. Bekanntlich hat der polnische Export aus Konjunkturgründen (siehe auch die deutsche Konkurrenz auf dem Wiener Markte) das ihm zustehende Kontingent nicht voll ausnutzen können.

Das deutsch-polnische Roggenabkommen.

V Die Verhandlungen bezüglich Verlängerung des deutsch-polnischen Roggenabkommens dauern zur Zeit noch an. Am 30. Juni d. Js. empfing der Premierminister die polnische Delegation, welche ihm über den Stand der Verhandlungen berichtete.

Von zuverlässiger Seite wird uns berichtet, dass die Bestimmungen des jetzigen Abkommens im Prinzip aufrechterhalten werden sollen, bis auf den Verteilungsschlüssel, welcher bei Transaktionen unterhalb einer gewissen Mengengrenze 50 : 50, und über dieser Grenze 65 Prozent (Deutschland) : 35 Prozent (Polen) sein soll.

⊙ **Die Ernteaussichten in Oberschlesien.** Die Landwirtschaft in Polnisch-Schlesien hat eine zufriedenstellende Heu- und Klee-Ernte hinter sich. Die Wintersaaten stehen mit einigen Ausnahmen gut, dagegen hat das Sommergetreide sehr unter den Einwirkungen der Hitze gelitten. Auch für die Rübenernte bestehen wenig günstige Aussichten. — Die von der Landwirtschaft erzielten schlechten Getreidepreise (die erst in den letzten Tagen einen Anstieg verzeichnen) haben im übrigen zu einer Verringerung des Bedarfs an künstlichen Düngemitteln geführt. Immerhin soll der Absatzverlust im Vergleich zum Vorjahre hier nicht so gross gewesen sein als ursprünglich befürchtet worden war.

⊙ **Die Krise in der Konfektionsindustrie.** Zur Krise in der polnischen Konfektionsindustrie wurde auf einer in diesen Tagen stattgefundenen Zusammenkunft der Mitglieder des Verbandes dieses Industriezweiges erneut Stellung genommen. Eine Besserung der Lage erwartet man nur von der durch Regierungsmassnahmen möglichen Förderung der Ausfuhr, als da sind Kreditbereitstellung, Ausfuhrprämiierung durch Zollrückerstattung für eingeführte Hilfsmaterialien usw. Gegenwärtig ist die polnische Konfektion auf den Auslandsmärkten noch wenig konkurrenzfähig. Die Einfuhr an Konfektion hält man, obwohl sie in den letzten Jahren stark zurückgegangen ist, noch für zu hoch.

⊙ **Unterbrechung der polnisch-türkischen Handelsvertragsverhandlungen.** Die in Angora vom Gesandten Olszowski seit längerer Zeit geführten Verhandlungen über den Abschluss eines neuen polnisch-türkischen Handelsvertrages sind ergebnislos unterbrochen worden, da verschiedene türkische Zollforderungen für Polen mit Rücksicht auf die Meistbegünstigungsklausel in anderen Handelsverträgen unannehmbar waren. Infolgedessen werden bis auf weiteres gegenüber der polnischen Einfuhr türkische Maximalzölle angewandt werden. Die Wiederaufnahme der Verhandlungen wird erst im Herbst erwartet.

V **Die polnisch-italienischen Handelsbeziehungen.** Die polnisch-italienischen Warenumsätze erreichten in den letzten Jahren eine Durchschnittsziffer von 140 Millionen Złoty jährlich, wobei die gegenseitige Handelsbilanz einen ständigen Aktivsaldo zugunsten Italiens aufweist. Gegenwärtig ist Polen bestrebt, seine Ausfuhr nach Italien zu vergrössern, stösst aber auf erhebliche Schwierigkeiten bei der Exportfinanzierung. Gerüchtweise verlautet, dass das Staatliche Exportinstitut Polens mit einer italienischen Bank verhandelt, um die Finanzierung der polnischen Ausfuhr mit Hilfe dieser Bank zu erleichtern.

⊙ **Der neue estländische Zolltarif.** Der neue estländische Zolltarif, der vom zuständigen Sonderausschuss des Wirtschaftsministeriums in den Grundzügen ausgearbeitet worden ist und nunmehr den wirtschaftlichen Organisationen zur Stellungnahme unterbreitet wird, sieht u. a. eine Erhöhung des Einfuhrzolles für Zucker von 12,41 auf 15 Cent pro Kilo vor, ferner eine zollfreie Einfuhr resp. bedeutende Zollermässigungen für den Import von Rohmaterialien, derer die einheimischen Industrieunternehmungen bedürfen. Desgleichen sind im neuen Entwurf die Zollsätze nicht mehr in Goldfrancs, wie bisher, sondern in estn. Kronen vorgesehen. Die Annahme des neuen Tarifs durch das Parlament wird im Spätherbst erwartet.

⊙ Die Umsätze der polnisch-russischen gemischten Handelsgesellschaft „Sowpoltorg" stellten sich in den ersten vier Jahren ihrer Tätigkeit wie folgt: 1925/26 — 2,3 Millionen zł; 1926/27 — 9 Mill. zł; 1927/28 — 13 Mill. zł; 1928/29 — 22 Mill. zł. Für das laufende Geschäftsjahr 1929/30 liegen noch keine Daten vor, doch lassen Mitteilungen über die Abschlüsse der „Sowpoltorg" in den letzten Monaten eine Steigerung der Umsätze auch in diesem Jahre erwarten. Der demnächst ablaufende Konzessionsvertrag soll, wie verlautet, auf drei Jahre verlängert werden.

Märkte.

Getreide. Posen, 2. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	46.50—47.50
Roggen	16.75—17.25
Mahlgerste	17.50—20.00
Hafer	17.00—18.00
Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ	30.00
Weizenmehl (65%)	71.50—75.50
Weizenkleie	14.00—15.00
Roggenkleie	11.00—12.00
Roggenstroh gepresst	2.50—2.70
Heu, lose	7.00— .00
Heu, gepresst	8.50—9.50

Gesamttendenz: nicht einheitlich; Auf den Auslandsmärkten gewisse Besserung der Roggenpreise; auf dem Inlandsmarkt verringerte Nachfrage. Weizen hatte schwankende Tendenz, weil sich Auslandsweizen zu kalkulieren beginnt.

Getreide. Warschau, 1. Juli. Für 100 kg fr. Station Warschau: Roggen 19.60—20.25, Weizen 50 bis 51, Einheitshafer 23—24, Graupengerste 22—23, Braugerste 24—26, Weizen-Luxusmehl 82—87, „0000" 72—77, Roggenmehl nach vorschriftsmässiger Ausmahlung 37—38, Weizenkleie 19—20, mittlere 16.50 bis 17, Roggenkleie 10—10.50. Umsätze gering. Tendenz anhaltend.

Lemberg, 1. Juli. Locopreise Lemberg: Gutsweizen 44.50—45.50, Sammelweizen 41.75—42.75, Einheitsroggen 17—17.50, Mahlgerste 17—17.50, Futtergerste 16—16.50, kleinpolnischer Hafer 16.50—17, Roggenmehl 70proz. 34.50—35.50.

Danzig, 1. Juli. Amtliche Notierung für 100 kg: Weizen 23.50, Pommereller Roggen 10.45, Kongressroggen 10, Braugerste 12—13.25, Futtergerste 11—11.50, Hafer 10.50—12.30, Roggenkleie 9, Weizenkleie grobe 10.50. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Roggen 24, Gerste 5, Hafer 3, Hülsenfrüchte 1.

Die Ueberseebörsen bringen keine Anregung. Am Danziger Platz ist das Geschäft klein. Die Frage nach Weizen, Hafer und Gerste wird durch das kleine Provinzangebot nicht befriedigt. Nur Roggen lohnt augenblicklich nicht nach Danzig.

Krakau, 1. Juli. Für 100 kg: Gutshafer 23—23.50, Graupengerste 19.50—20, Wicken 33—35, Süssheu 8.50 bis 9.50, Mittelheu 7.50—8.50, Saatklee 11—12. Tendenz anhaltend.

Wilna, 1. Juli. Für 100 kg: Roggen 16—17, Hafer 18—19, Graupengerste 18—19, Braugerste 20—21, Weizenkleie 13—14, Roggenkleie 10, Leinkuchen 37.

Produktenbericht. Berlin, 2. Juli. Im Anschluss an die Ueberseemeldungen und angesichts der anhaltenden Trockenheit, die die Landwirtschaft zur Vorsicht bei Herausgabe von Offerten veranlassten, verkehrte die Produktenbörse heute allgemein in fester Haltung. Am Lieferungsmarkt zeigte Juli-Weizen infolge des fehlenden Inlandsangebots eine Sonderbewegung und setzte 7 Mark höher ein, zumal die Andienungen bisher normal waren und man auch weiterhin mit nennenswerten Kündigungen rechnet. Die späteren Sichten lagen 2½ fester, und auch für Weizen neuer Ernte, der für rheinische Rechnung gefragt war, mussten höhere Preise bewilligt werden. Roggen lag am Lieferungsmarkt gleichfalls fester. Altroggen wird zu unveränderten Bedingungen gestützt, für Neuroggen gehen Forderungen und Gebote weit auseinander. Am Mehlmarkte vermochten sich die Preissteigerungen für das Rohprodukt kaum auszuwirken. Die Abrufe in Roggenmehl aus alten Schlüssen sind gut, Neugeschäft auf erhöhtem Preisniveau kommt nur vereinzelt zustande. Hafer lag am Lieferungsmarkt wesentlich fester als im Promptgeschäft. Gute Qualitäten begegnen besserer Konsumnachfrage. Gerste gut behauptet aber ziemlich ruhig.

Berlin, 1. Juli. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen 285—290, Roggen 172—177, Futter- und Industriegerste 170—186, Hafer 148—157, Weizenmehl 33—41, Roggenmehl 22.75—25.25, Weizenkleie 8—8.50, Roggenkleie 7.75—8, Viktoriaerbsen 22—29, kleine Speiseerbsen 21—25, Futtererbsen 18—19, Peluschken 17—18, Ackerbohnen 15.50—17, Wicken 19—21.50, blaue Lupinen 16 bis 17.50, gelbe Lupinen 21.25—23.50, Rapskuchen 10.60 bis 11.60, Leinkuchen 15.80—16.40, Trockenschnitzel 7—8, Soya-Schrot 13—14.10. Handelsrechtliches Lieferungsgeschäft. Weizen: Juli 282—285, September 255.50—257, Oktober 256.50—259. Roggen: Juli 166.50—168—167.50, September 171—172, Oktober 174.25—175.50—175. Hafer: Juli 158.50 bis 159.75, September 164, Oktober 166—167.50.

Butter. Berlin, 1. Juli. Preise ab Station (Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers) per Zentner 1. Qualität 140, 2. Qualität 130, abfallende Qualität 114. Tendenz: fest.

Eier. Berlin, 30. Juni. Bericht der amtlichen Notierungskommission. Deutsche Eier. Trinkeier (vollfrische, gestempelte) Sonderklasse über 65 g 12.5, Klasse A 60 g 11, Klasse B 53 g 9¾, Klasse C 48 g 8¾ Pfg.; frische Eier Klasse B 53 9¼ Pfg.; aussortierte, kleine und Schmutzeier 7 Pfg. — Auslandseier. Dänen 18er 12.5, 17er 12, 15½—16er 9¾ Pfg.; Holländer 60—66 g 10¾—11¼, 57—58 g 10—10¼, leichtere 9¾ Pfg.; Belgier 57—58 g 10 bis 11¼ Pfg.; Litauer a) grosse 10¼, b) normale 8¾ Pfg.; Rumänen 8½ Pfg.; Ungarn 8½—8¾ Pfg.; Russen normale 8½ Pfg.; Polen normale 8 Pfg.; abweichende 7¾—8 Pfg.; kleine, mittel Schmutzeier 6½—7 Pfg. — Tendenz: fest.

Vieh und Fleisch. Berlin, 1. Juli. Amtlicher Bericht. Auftrieb: Rinder 1436, darunter Ochsen 267, Bullen 465, Kühe und Färsen 704, Kälber 3700, Schafe 5916, Schweine 13 991. Zum Schlachtviehhof direkt seit letztem Viehmarkt 2613. Auslandsschweine 160. Für 1 Ztr. Lebendgewicht in Reichsmark. Rinder. Ochsen: vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes jüngere 59—61, sonstige vollfleischige jüngere 56—58, fleischige 52—55, gering genährte 48—50. Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 55—57, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 53 bis 55, fleischige 51—53, gering genährte 48—50. Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 42—47, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 37 bis 41, fleischige 30—36, gering genährte 25 bis 29. Färsen (Kalbinnen): vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes 53—55, vollfleischige 50—52, fleischige 44—48. Fresser: mässig genährtes Jungvieh 42—49. Kälber: beste Mast- und Saugkälber 60—65, mittlere Mast- und Saugkälber 50—60, geringe Kälber 35—48. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 2. Stallmast 62—64, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 1. 56 bis 61, 2. 41—44, fleischiges Schafvieh 47—55, gering genährtes Schafvieh 35—38. Schweine: Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht 60, vollfleischige Schweine von ca. 240—300 Pfund Lebendgewicht 59—62, vollfleischige Schweine von ca. 200 bis 240 Pfund Lebendgewicht 59—63, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 59 bis 63, fleischige Schweine von ca. 120—160 Pfund Lebendgewicht 57—61, Sauen 53—55. — Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware glatt, sonst ruhig, bei Kälbern langsam, bleibt Ueberstand, bei Schafen ziemlich glatt, bei Schweinen ruhig, Schluss abflauend.

Heu und Stroh. Berlin, 1. Juli (Bericht der Preisnotierungskommission für Rauhfutter.) Erzeugerpreise ab märkischer Station frei Waggon für 50 kg in Goldmark. Roggenstroh drahtgepresst 1—1.15, Weizenstroh drahtgepresst 0.85—1.05, Haferstroh drahtgepresst 0.60—0.70, Gerstenstroh drahtgepresst 0.60 bis 0.70, Roggenlangstroh 0.85—1, Roggenstroh bindfadengepresst 0.70—0,80, Weizenstroh bindfadengepresst 0.60—0.80, Häcksel 1.45—1.55, Heu, handelsüblich, gesund, trocken, neu 1.50—1.70, gutes Heu 1. Schnitt, neu 1.90—2.25, Luzerne, lose, neu 2.40 bis 2.70, Thymoty, lose, neu 2.40—2.60, Kleeheu, lose, neu 2.30—2.50, Heu drahtgepresst 40 Pfg. über Notiz.

Stettin, 1. Juli. Notierungen in Rm. per 1000 kg: Inl. Roggen 73—74 kg per hl, gesund, trocken (pomm. u. märk.) 167, inl. Weizen 77 kg, gesund, trocken (pomm. u. märk.) 293, Hafer 53—54 kg per hl, gesund, trocken (pomm. u. märk.) 158, do. 51—52 kg per hl, gesund, trocken (pomm. u. märk.) 154, Sommergerste für Industrie- und Futterzwecke 177—187. Tendenz: ruhig.

Metalle. Warschau, 1. Juli. Notierungen der Fa. Gepner für 1 kg: Bankazinn in Blocks 8, Hüttenblei 1.75, Zink 1.15, Antimon 2, Aluminium 4, Kupferblech 4, Messingblech 3.60—4.80, Zinkblech 1.28.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	2. 7.	1. 7.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	55.00G	54.75G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1926	92.00G	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zl) v. J. 1927	—	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	97.00G	97.00G
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	43.00B	43.00G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	20.30G	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	—
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: behauptet.

Industrieaktien.

	2. 7.	1. 7.		2. 7.	1. 7.
Bank Polski	—	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	60.00 +	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk. Zw. Sp. Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	63.00G	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: behauptet.
G = Nachfrage, B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Warschauer Börse.

Warschau, 1. Juli. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.888, Goldrubel 4.61, Tscherwonetz 1,22 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgrad 15.78, Budapest 156.05, Bukarest 5.30, Danzig 173.33, Oslo 238.85, Helsingfors 22.455, Spanien 98.75, Holland 358.62, Kopenhagen 238.70, New York Kabel 8.92, Riga 171.80, Stockholm 239.58, Talinn 237.30, Berlin 212.60, Montreal 8.907, Sofia 6,465.

Fest verzinsliche Werte.

	1. 7	30. 6
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	—	62.00
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	55.50
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	76.50
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	—	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zl)	—	—
7% Stabilisierungsanleihe	—	—

Industrieaktien.

	1. 7.	30. 6.		1. 7.	30. 6.
Bank Polski	171.00	170.00	Węgiel	—	—
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	—	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	-	73.00	Nobel-Stand.	—	—
Bk. Zw. Sp. Z.	72.00	—	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	—	—
Puls	—	-	Modrzejów	—	—
Spies	90.00	—	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	65.00	—	Ostrowieckie	—	—
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	16.50	—	Roha	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	—	—
Kabel	—	—	Starporków	—	—
Siła i Światło	—	—	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	-	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Gosławice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	112.00
W. T. F. Cukru	—	—	Herbata	—	—
Firley	—	29.00	Spirytus	23.00	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse.

	1. 7 Geld	1. 7 Brief	30. 6 Geld	30. 6. Brief
Amsterdam	—	—	—	—
Berlin*)	212.32	213.00	—	—
Brüssel	124.21	124.83	—	—
Helsingfors	—	—	212.33	213.00
London	43.24	43.46	43.245	43.46
New York	8.889	8.929	8.889	8.929
Paris	34.945	35.125	34.945	35.125
Prag	26.385	26.52	26.385	26.515
Rom	46.62	46.86	—	—
Kopenhagen	—	—	—	—
Stockholm	—	—	239.05	240.25
Wien	125.51	126.23	125.62	126.24
Zürich	172.445	173.305	172.42	173.28

*) Ueber London errechnet.
Tendenz: uneinheitlich.

Danziger Börse.

Danzig, 1. Juli. Reichsmarknoten 122.85, Dollarnoten 5.13¾, Złotynoten 57.71, Scheck London 25.00¼.

Am Devisenmarkt lagen heute Reichsmarknoten bei 122.70—123.00, Dollarnoten bei 5.13¼—14¼, Złotynoten 57.64—79, Auszahlung Warschau 57,62—76.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 2. Juli. Im heutigen Vormittagsverkehr und an der Börse war eine gewisse Unsicherheit festzustellen, da die ausgebliebene Erholung an der Frankfurter Abendbörse und der schwache New Yorker Schluss keine Anregung boten. Zur Zurückhaltung mahnten auch der Teilstreik bei der Nordwestgruppe, der Monatsbericht der preuss. Industrie und Handelskammer, in dem festgestellt wird, dass eine Besserung der Wirtschaftslage noch nicht eingetreten sei, und die einstimmige Ablehnung des Berliner Etats. Dem gegenüber vermochten die Annahme des Osthilfeprogramms im Reichstagsausschuss die Ablehnung der Misstrauensanträge gegen die Reichsminister Curtius und Stegerwald und die zuversichtliche Beurteilung der Lage in der Generalversammlung der Rheinstahl A.-G. die Tendenz kaum zu beeinflussen. Zur Eröffnung waren überwiegend Verluste von 1—2½ Prozent festzustellen. Bis zu 3½ Prozent gedrückt lagen Werte, wie Verkehrswesen und die Gummi, Elektrisch Lieferungen, Siemens, Schles., Bemberg und Spritwerte. Darüber hinaus übten Schubert und Salzer 4½ Prozent, Telephon und Salzdetfurth je 5½ Prozent ein. andererseits besserten sich Hansa, Lloyd, Svenska, Sarotti, Hirsch, Kupfer und Eisenbahnverkehrsmittel um 1½ bis 2½ Prozent. Andere Aktien erhöhten sich um 13½ Mark. B. M. W., Deutsch, Ton und Steinzeug und Hotelbetrieb notierten exklusive Dividende. Im Verlaufe bröckelten die Kurse weiter ab. Der Reichsbankausweis zum Halbjahrsultimo brachte eine Gesamtanspannung um 566 Millionen, im einzelnen haben Wechsel und Scheck um 429 Millionen, Lombard um 130 Millionen und die umlaufenden Noten um 647½ Millionen zugenommen, während die Guthaben sich um 157 Mill. verringert haben. Die Deckung der Noten hat sich um 9 bzw. 10½ Prozent auf 55.9 bzw. 65.7 verschlechtert. Nach vorübergehender leichter Erholung trat erneut eine Abschwächung ein, die bei den führenden Werten bis zu 3 Prozent betrug. Chadeaktien, Reichsbank waren weiter freundlich veranlagt, während A.-G. für Verkehrswesen um 4½ Prozent nachgaben. Anleihen uneinheitlich. Altbesitz fester. Neubesitz schwächer. Ausländer uneinheitlich, Bosnier und Anatolier fester. Mexikaner und Zolltürken schwächer. Pfandbriefe teilweise freundlicher. Reichsschuldbuchforderungen eher schwächer. Devisen ruhig, Spanien fest. Geld bei unveränderten Sätzen eher etwas erleichtert.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	2. 7.	1. 7.		2. 7.	1. 7.
Dt. R.-Bahn	94.00	94.12	Goldschmidt	59.50	—
A.G.f.Verkehr	89.50	93.87	Hbg. Elk.-Wk.	134.00	134.75
Hamb. Amer.	103.87	105.37	Harpen. Bgw.	121.00	—
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	—	—
Hansa	138.75	—	Holzmann	—	95.00
Nordd. Lloyd	104.25	106.37	Ilse Bgbau.	—	—
Al.Dt.Kr.Anst.	112.75	112.75	Kali. Asch.	—	211.50
Barmer Bank	122.50	122.50	Klöcknerw.	97.25	99.25
Berl.Hls.-Ges.	161.00	162.50	Köln-Neuess.	96.25	98.50
Com.u.Pr.-Bk.	142.00	143.00	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	208.00	210.75	Mannesmann	95.50	97.62
Deutsch.Bank	133.00	134.25	Mansf. Bergb.	66.37	68.12
Disc.-Ges.	—	—	Metallwaren	—	—
Dresdner Bk.	133.50	134.25	Nat. Auto-Fb.	—	—
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	—
Schulth. Patz.	291.00	296.00	Oschl. Koksw	96.75	98.62
A. E. G.	151.37	154.50	Orenst. u. Kop.	67.12	—
Bergmann	180.00	181.25	Ostwerke	236.00	242.50
Berl. Msch.-F.	—	61.50	Phönix Bgbau	88.25	99.62
Buderus	75.50	77.87	Rh. Braunkoh.	218.12	222.75
Cop. Hisp. Am.	316.50	303.00	Rh. Elek.-W.	143.00	—
Charl. Wasser	99.25	—	Rh. Stahlwk.	—	113.25
Conti Caoutch.	162.00	168.00	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	32.75	34.62	Rütgerswerke	58.50	61.50
Dessauer Gas	149.75	152.25	Salzdetfurth	369.75	378.50
Dt. Erdöl-Ges.	86.00	89.00	Schl. Elek.-W.	148.50	153.37
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	168.00	172.75
Dynam. Nobel	—	—	Siem. & Halske	216.00	222.00
El. Lief.-Ges.	139.50	—	Tietz, Leonh.	149.00	150.00
El. Licht u. Kr.	148.00	150.00	Transradio	—	—
Essen. Steink.	—	—	Ver. Glanzstoff	—	—
I. G. Farben	160.25	163.12	Ver. Stahlw.	88.25	89.00
Felten u. Guill.	—	—	Westeregeln	211.00	—
Gelsenk. Bgw	128.00	130.00	Zellst. Waldh.	148.75	154.00
Ges. f. el. Unt.	148.00	151.00	Otavi	46.50	47.00

	2. 7.	1. 7.
Ablös.-Schuld 1-60 000	59.40	59.30
" " 60-90 000	59.40	59.30
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	9.00	9.40

Industrieaktien.

	2. 7.	1. 7.		2. 7.	1. 7
Accumulator	129.00	130.00	Laurahütte	38.87	40.00
Adlerwerke	—	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	111.00	114.00	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	92.00	98.50	Nordd. Wolle	—	—
Berger, Tiefb.	308.00	312.00	Pöge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	—	73.00	Riedel	—	—
Dt Wolle	—	—	Sachsenwerke	—	—
Dt. Eisenhd.	60.25	62.75	Sarotti	124.75	118.00
Feldmühle	155.00	156.50	Schl. Bgb. u. Zk	—	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	14.50	—
Humpoldt	—	—	Schub. & Salz.	210.00	216.75
Körting, Gebr.	—	53.25	Stollb. Zink	—	—
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse.

	2. 7. Geld	2. 7. Brief	1. 7. Geld	1. 7. Brief
Buenos Aires	1.482	1.486	1.475	1.477
Bukarest	—	—	2.490	2.494
Canada	—	—	4.188	4.196
Japan	—	—	2.074	2.078
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.363	20.377	20.365	20.405
New York	4.189	4.197	4.1905	4.1985
Rio de Janeiro	—	—	0.471	0.473
Uruguay	—	—	3.536	3.544
Amsterdam	168.45	168.79	168.45	168.79
Athen	—	—	5.42	5.43
Brüssel	58.47	58.59	58.47	58.59
Danzig	—	—	81.47	81.64
Helsingfors	—	—	10.546	10.567
Italien	—	—	21.955	21.995
Jugoslavien	—	—	7.410	7.424
Kopenhagen	112.15	112.37	112.15	112.37
Lissabon	—	—	18.80	18.84
Oslo	112.19	112.41	112.19	112.41
Paris	—	—	16.455	16.495
Prag	—	—	12.433	12.453
Schweiz	—	—	81.20	81.36
Sofia	—	—	3.037	3.043
Spanien	—	—	46.25	46.35
Stockholm	112.51	112.73	112.51	112.73
Talinn	—	—	111.44	111.66
Budapest	—	—	73.295	73.435
Kairo	—	—	20.885	20.925
Wien	—	—	59.17	59.29
Reykjawik 100 Kronen	92.08	92.26	92.08	92.26
Riga	—	—	80.80	80.96
Kaunas (Kowno)	—	—	41.80	41.88
Warschau	—	—	46.90	47.10

Ostdevisen. Berlin, 1. Juli. Auszahlung Posen 46.90—47.10 (100 Rm. = 212.32—213.22 zł), Auszahlung Kattowitz 46.90—47.10; Auszahlung Warschau 46.90 bis 47.10.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Die Schluß-Kämpfe in Breslau.

Bei den Kampfspielen in Breslau hat Weimann-Leipzig einen neuen Speerwurf-Rekord aufgestellt. Ueberhaupt zeitigte das Speerwerfen, das schon eine Reihe von Vorkampfleistungen über 60 Meter aufwies, prächtige Leistungen. In der Entscheidung wurden die Vorkampfergebnisse immer wieder überboten, bis schließlich der Leipziger Weimann, der schon im Vorjahre als bester Nachwuchswerfer bezeichnet worden war, den Speer auf die 65,59 Meter-Marke setzte. 2. Stoschek-Ratibor 63.95 Meter; 3. Mäser-Königsberg 63.08 Meter; 4. Molles-Königsberg 60.70 Meter.

Der Zehnkampf vereinte, mit Ausnahme vom deutschen Rekordmann Weiß-Berlin, die besten Könner Mitteleuropas.

Dementsprechend war der Kampf ausgeglichen und bis zur letzten Konkurrenz offen. Am Sonnabend nach den ersten fünf Konkurrenzen führte Ladewig mit 3996 Punkten vor Huber mit 3840 und dem Wiener Wessely mit 3791 Punkten. Durch guten Hürdenlauf und das Versagen von Ladewig und Huber im Diskuswerfen schob sich Oesterreichs Vertreter an die Spitze, die er durch gute Leistungen im Speerwurf und Stabhochsprung bis zum Schluß erfolgreich gegen Ladewig verteidigen konnte. Beide kamen bis auf 2 bzw. 11 Punkte an den Rekord von Weiß heran.

Ein Protest gründete sich darauf, daß Wesselys 400-Meter-Zeit mit 52,1 gewertet wurde, obwohl die zweite Uhr 52,8 gezeigt hätte, und nach den Bestimmungen die schlechteste Zeit als Grundlage anzunehmen ist. Das Schiedsgericht lehnte aber den Einspruch ab.

Im Zusammentreffen der beiden Fußballmannschaften von Südostdeutschland und Berlin, die als die Sieger des Bundes-Pokals in den beiden letzten Jahren zum Kampf um den Kampfspiel-Pokal bestimmt waren, blieben Berlins Fußballer 2 : 1 siegreich.

Das Hockeyturnier wurde mit dem Westdeutschland — Südostdeutschland gleichzeitig als Silberschild-Vorrunde gewertet. Mit 7 : 0 (2 : 0) landeten die Rheinländer einen höchst imponierenden Erfolg, während Oesterreichs Nationalelf Mühe hatte, die Deutsch-Böhmen mit 1 : 0 zu bezwingen. Das Endspiel zwischen den beiden Siegern zeigte die Wiener energischer. Bei regulärem Spielende stand das Spiel 0 : 0, bei der Verlängerung ging der Westen zuerst in Führung, aber Oesterreich zog wieder gleich, und mit 1 : 1 wurde das Treffen schließlich ohne Entscheidung abgebrochen. Im Kampf um den 3. Platz schlug Südostdeutschland die Deutsch-Böhmen 1 : 0.

Im Handball der Damen endeten sogar drei Mannschaften punktgleich. Viktoria Hamburg hatte Vorwärts-Breslau 4 : 2 (2 : 1) niedergerungen, die Breslauerinnen wieder besiegten Danubia-Wien 4 : 3 (4 : 0), die am Freitag gegen Hamburg 3 : 1 gewannen, so daß jede Mannschaft einen Sieg und eine Niederlage zu verzeichnen hatte. Ein Kampfspielmeister wurde also nicht ermittelt.

Als Sieger des Faustball-Turniers qualifizierte sich die Prager deutsche Studentenschaft vor dem Sport-Verein Eimsbüttel.

*

Die Boxer hatten bei den Endkämpfen guten Besuch zu verzeichnen. Nachdem fünf D. A. S. V.-Vertreter im Finale standen, war man auf deren Abschneiden besonders gespannt, aber nur einem gelang der Kampfspielsieg. Ball-Berlin wartete im Fliegengewicht zu lange und konnte in der dritten Runde nicht mehr alles aufholen, so daß Tandien-Danzig verdienter Punktsieger wurde. 3. Schwarze-Görlitz. Im Bantamgewicht hatte Schepperle-Stuttgart D. A. S. V.) eine sehr gute erste Runde, hielt danach aber zurück und verlor nach Punkten. Sieger: Ahring-Osnabrück. 3. Lentzki-Danzig. Dalchow-Stettin schlug im Federgewicht Höppner-Breslau sicher nach Punkten, 3. Eisenheim-Königsberg. Leitner-Stuttgart, wohl einer der besten D. A. S. V.-Boxer gewann im Leichtgewicht gegen Meseberg-Magdeburg überzeugend, hatte jedoch wegen Uebergewicht vorher kampflos verloren. 3. Brosa-Hindenburg. Der gute Distanzboxer Müller-Gera (D. A. S. V.) triumphierte im Weltergewicht nach Punkten über Kmiczak-Hindenburg. 3. Stanneck-Breslau. Das spannendste Gefecht lieferten im Mittelgewicht Bernlöhr-Stuttgart und Kahrmann-Karlsruhe (D. A. S. V.) Kahrmann gab nach der 2. Runde wegen Nasenverletzung auf. 3. Lindner-Brünn. Meister-Königsee ersetzte im Halbschwergewicht die Routine von Wintgen-Berlin durch großen Kampfgeist, um gleichauf zu enden. Der Sieg fiel an Wintgen. 3. Ertinghausen-Liegnitz. Lücke-Hannover war im Schwergewicht gegen Haase-Danzig stark überlegen, so daß der Danziger nach zwei Niederschlägen in der zweiten Runde aufgab. 3 Transki-Wien.

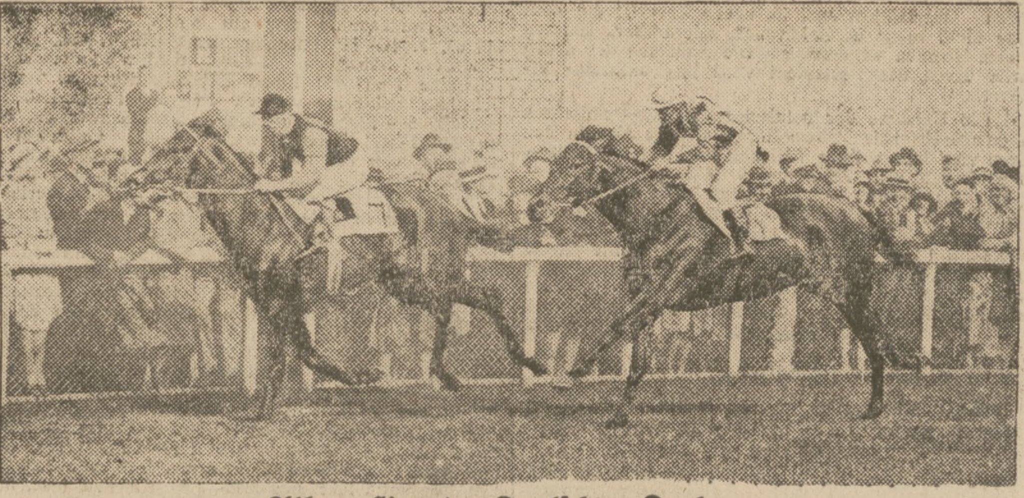
Die turnerischen Mehrkämpfe zeichneten sich durch flotte Abwicklung, gute Besetzung und hervorragende Leistungen aus. Uebertragend war das Können der Zwölfkämpfer. Den Sieg holten sich hier Winter (Eintracht-Frankfurt) und Mach (Beuthen), beide mit 209 Punkten. Auch bei den Turnerinnen konnte man Kraft und Geschicklichkeit bewundern. Fräulein Hein (T. V. Frankfurt 61) erreichte mit 126 Punkten den ersten Platz vor Fräulein Sautter (Göttingen), die nur 121 Punkte herausholte. Im Fünfkampf der Turner vermochte Bulst (Breslau den ersten Rang zu erzielen, den zweiten Platz belegte Kruppa aus Beuthen. Den Vierkampf der Turnerinnen gewann mit guten Leistungen Fräulein Jikeli (Hermannstadt) mit 371 Punkten gegen Fräulein Haupt (Breslau) mit 356 Punkten.

*

Das Tennisturnier hatte am Sonntag fast 4000 Besucher zum Stadion gelockt. In der Herren-Meisterschaft war der Breslauer Bräuer kampflos in die Schlußrunde gelangt, da der Berliner Henkel wegen einer schweren Sehnenzerrung aufgeben mußte. In der unteren Hälfte hatte sich der Prager Soyka nach seinem Ueberraschungssiege über Heidenreich-Berlin in die Vorschlußrunde gespielt, wo er auf Eichner-Berlin traf. Letzterem gelang es in der Mittagsstunde Pipes-Prag in zwei 6 : 4-Sätzen auf den dritten Platz zu verweisen. Die Begegnung zwischen Eichner und Soyka ging für den Deutschböhmen sehr knapp 8 : 6, 7 : 5 aus. Die Schlußrunde brachte der Breslauer Bräuer den größten Triumph in seiner bisherigen Tennislaufbahn. Beim Stande von 6 : 2 für Bräuer zog Soyka zurück. In der Damenmeisterschaft zählten Frl. Rost-Köln, Fr. Schomburg-Leipzig, Fr. Kobe-Halle und Oesterreichs Spitzenspielerin Frl. Eisenmenger zu den letzten Vier in dieser Konkurrenz. In einem mehr als einstündigen Gefecht glückte es Frau Schomburg, mit 6 : 2, 4 : 6, 6 : 2 die junge Kölnerin Frl. Rost auszuschalten. Fr. Schomburg lag im zweiten Satz bereits mit 4 : 1 in Führung, mußte aber diesen abgeben und konnte sich erst im dritten energisch durchsetzen. Die Schlußrunde zwischen Frl. Eisenmenger, die leicht mit 6 : 2, 6 : 0 über Fr. Kobe triumphiert hatte, und Fr. Schomburg-Leipzig brachte ein fesselndes Match. Mit 6 : 1, 3 : 6, 6 : 0 konnte sich die Leipzigerin verhältnismäßig sicher den Titel sichern.

In der Endrunde gab es spannende Kämpfe, und wenn der Offenbacher Heim erst nach Stichkampf gegen Linerth zum Kampfspielsieger ausgerufen wurde (je 8 Siege), so gibt dies das Stärkeverhältnis am besten wieder. Der Wiener Resch (7 Siege), der zum Schluß mächtig aufkam und durch seine fabelhaften Tempoaktionen verblüffte, wurde nach seinem Sieg über Heim Dritter. Den vierten und fünften Platz belegten zwei Oesterreicher vor Postel, Hoops, Kolbinger und Bergan. Den Studentenmeister Mayer hatten die Kämpfe des Vortages stark mitgenommen, so daß er sich nicht mehr durchzusetzen vermochte.

Am Sonnabend schlug Wegener-Halle den deutschen Rekord im Stabhochsprung mit einer Leistung von 4,055 Metern.



Albas Sieg im Deutschen Derby.

Alba wehrt Ladros letzten Angriff leicht ab.

Bei schönem Wetter nahm das Deutsche Derby 1930 am letzten Juni-Sonntag auf der Horner Bahn bei Hamburg den erwarteten Ausgang; der Oppenheimsche Alba ging als leichter Sieger vor Ladro durchs Ziel.

Baltenreise der Wartaner.

Mitte Juli unternimmt „Warta“ nach absolviertem Spiel gegen „Pogoń“ in Lemberg eine Reise nach Estland und Lettland. In 2 Wochen wird der polnische Ligameister sechs Spiele austragen. Die Reise nach Riga erfolgt auf Einladung des „Rigas Football Club“. Die Grünen verlassen uns am Freitag, dem 11. Juli, und begeben sich über Warschau zunächst nach Wilna, um dort für drei Tage abzusteigen und am Sonntag ein Propagandawettspiel gegen den Meister des Wilnaer Bezirks, „Ognisko“, zu bestreiten. Am darauffolgenden Mittwoch steht „Warta“ in Riga dem oben genannten Klub gegenüber, desgleichen am Freitag. Am Montag, dem 21. Juli, ist dann der estnische Spitzenklub in Tallin der nächste Gegner; Rückspiel am Mittwoch. Die Schlußetappe ist Libau, wo am 25. Juli eine Begegnung gegen „Olimpja“ geplant ist. Sämtliche Spiele in den Baltenländern finden an Wochentagen statt: wegen der dortigen Weekend-Gewohnheiten. Die Brüder Scherfke machen dem Vernehmen nach die Reise mit, außer den Ligamannen noch Śmiglak, Uliwiak und Kasprzak.

Górny fordert Szabo?

Der polnische Federgewichtsmeister Górny, der die europäischen Boxmeisterschaften in Budapest mit einem heimtückischen Fieber absolvierte, will demnächst den Europameister Szabo herausfordern. Der P. K. S. in Kattowitz soll das Zustandekommen des Treffens durch eine offizielle Einladung erleichtern. Es fragt sich nur, ob Szabo so früh seinen Meistertitel, der dann ernstlich bedroht wäre, aufs Spiel setzen wird.

Garzena verläßt Polen.

Der Trainer des polnischen Boxverbandes, Garzena, hat Lodz verlassen und ist wegen eines Krankheitsfalles in seiner Familie nach Mailand abgereist. Vor seiner Abreise soll er erklärt haben, daß er gern nach Polen zurückkehren würde, was er jedoch von Bedingungen abhängig macht, die der Verband nur schweren Herzens annehmen könnte.

Konarzewski bestraft.

Der Lodzer Boxer Konarzewski, der sich in Budapest zu seinem letzten Placierungskampf nicht gestellt hatte, ist auf zwei Monate disqualifiziert worden.

Fürth-Cracovia.

Der langjährige Fußballmeister Deutschlands, die Spielvereinigung Fürth, hat die in der Ligatabelle führende Cracovia zu zwei Spielen eingeladen, die am 30. und 31. August ausgetragen werden.

Sensation in Krakau.

Das Krakauer Tennisturnier brachte im Halb-Finale eine überraschende Niederlage des polnischen Meisters Max Stolarow, der von Vodicka 7 : 5, 3 : 6, 7 : 5 geschlagen wurde.

Cochet geschlagen.

Der Weltmeister Cochet (Frankreich) ist bei den Tennismeisterschaften in Wimbledon von dem jungen Amerikaner Allison in drei Sätzen 6 : 4, 6 : 4, 6 : 3 besiegt worden, ein böses Omen für das Endspiel um den Davispokal.

*

Die polnischen Langstreckenläufer Petkiewicz und Kusociński sind gestern abend über Berlin nach London abgereist, um dort bei den leichtathletischen Meisterschaften Englands zu starten, und zwar über eine und vier englische Meilen.

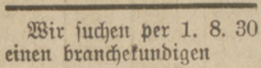
*

Die technische Kommission des letzten internationalen Automobilrennens des Automobilklub Polski hat folgende Sieger in den drei Kategorien festgestellt: Ford-Wagen Nr. 1 (Piotrowski), Fiat-Wagen Nr. 14 (Rahnenfeld), Austro-Daimler Nr. 24 (Adam Potocki). Dzierliński nahm den Preis des Kriegsministeriums für größte Regelmäßigkeit.

Geschäftliche Mitteilungen.

— **Bad Langenau in der Grafschaft Glatz,** idyllisch gelegen, mit starken Kohlensäurequellen und mineralhaltigem Moor, bekannt durch seine vorzüglichen Heilerfolge bei Nerven- und Herzleiden, Rheuma, Gicht, Ischias und Frauenkrankheiten gibt ab 1. August bis 30. November wieder Gelegenheit, Mittelstandskuren zu einem Pauschalsatz von 224 Mark für die Kurdauer von vier Wochen durchzuführen. Prospekte kostenlos durch die Kurverwaltung. Der wegen seiner natürlichen Schönheit bekannte Kurpark hat eine Bereicherung erfahren: neben vielen neuen Blumenbeeten und Pflanzungen ist eine „Blumenbeetuhr“ angeschafft worden.







nun in Polen sagen, hätte ein deutsches Blatt eine ähnliche Zeichnung gebracht, und zwar noch eines jener Blätter, die nicht dem Irrsinn des Chauvinismus huldigen? Wäre man nicht in tiefster Seele über die antipolnische Hetze entrüstet gewesen?

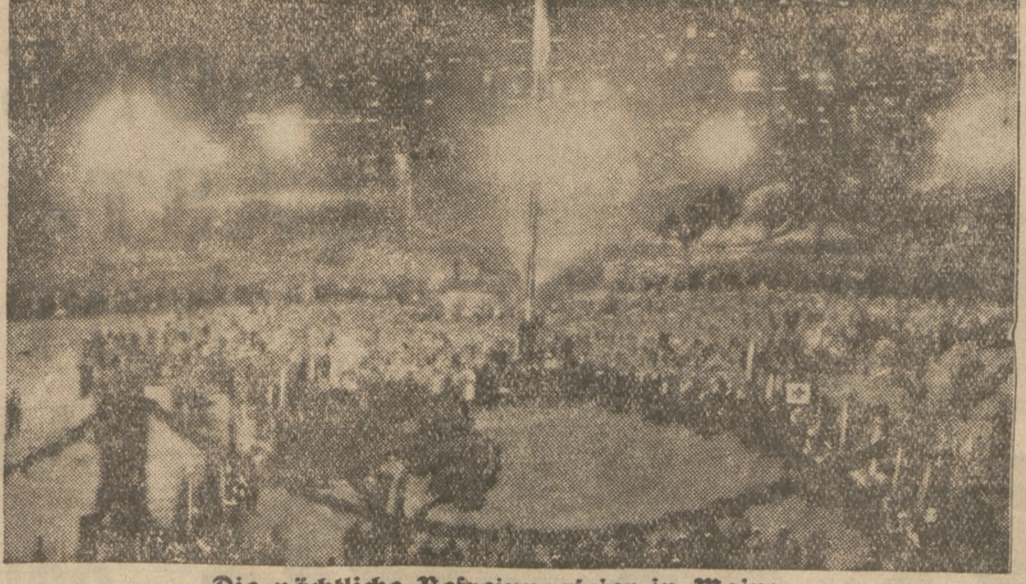
Die Redaktion der „Polonia" hat soeben öffentlich gegen die unjournalistischen Methoden des Kattowitzer Aufständischenorgans aus Anlaß des Zwischenfalls Korfanty-Kujawski Protest erhoben. Uns scheint es, daß sie grundsätzlich Recht hat. Auch wir haben ja in den letzten Tagen wiederholt gegen den Revolverjournalismus gewisser Blätter Stellung nehmen müssen. Will sich die „Polonia" diesen Blättern anschließen? Wir würden es sehr begrüßen, wenn die Redaktion der „Polonia" uns bestätigen würde, daß sie innerlich von der verunglückten Zeichnung des Herrn Grus abrückt.

Der Papst und die Maltafrage.

Der Papst hat heute das Geheim-Konsistorium abgehalten, um, wie bereits früher angekündigt, sechs neue Kardinäle zu ernennen und verschiedene Diözesen zu besetzen. Bei dieser Gelegenheit hielt Pius XI. eine Ansprache, worin er hauptsächlich die Malta-Frage behandelte, indem er nochmals eindringlich den bereits im vatikanischen Weißbuch vertretenen Standpunkt betonte, sowie den Wunsch des päpstlichen Stuhles, mit der mächtigen britischen Regierung immer engere und herzlichere Beziehungen zu unterhalten. Die Malta-Frage habe für den Vatikan nur religiöse Bedeutung. Er müsse daher nochmals mit aller Klarheit betonen, daß der jetzige Sturm weder vom Heiligen Stuhl noch vom maltesischen Episkopat heraufbeschworen worden sei. Die Rückkehr zur Ruhe und zum Frieden sei unmöglich gemacht worden durch Personen und Vorgänge, für die den Vatikan keine Verantwortung treffe und die sogar den Interessen der katholischen Religion widersprächen. Wir haben, sagte der Papst, niemals auf das politische Gebiet vordringen wollen, sondern wir haben uns stets an unser Hirtenamt gehalten und auf die Verkündung der Grundsätze und sittlichen Gesetze beschränkt, von denen sich die Katholiken nicht entfernen dürfen. In alledem könne kein Vernünftiger eine ungebührliche Einmischung oder Freiheitsbeschränkung erblicken.

Von der Nordmesse.

Wilna, 1. Juli. (Pat.) Auf Intervention der deutschen Gesandtschaft in Warschau hat die Direktion der Nordmesse in Wilna Prospekte in deutscher Sprache ausgearbeitet und herausgegeben. Die deutsche Gesandtschaft sagt in ihrem Schreiben, daß sie für die Messe Interesse habe, da sich eine Reihe deutscher Firmen um Informationen an sie gewandt hätten. Diese Firmen wollten sich an der Messe beteiligen.



Die nächtliche Befreiungsfeier in Mainz.
Unser Bildtelegramm zeigt das Hissen der deutschen Fahne in Mainz während der Befreiungsfeier in der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli.

Sturm auf die Separatisten.

Kaiserslautern, 2. Juli.

Im Anschluß an die Befreiungsfeier kam es am Dienstag früh zu schweren Ausschreitungen gegen die als Separatistenführer bekannten Kaufleute Rinsche, Knobloch und Mallach.

Gegen 3 Uhr früh zog eine Menschenmenge vor das Haus des Separatisten Rinsche, um mit ihm abzurechnen. Das Schaufenster seines Ladens wurde eingeschlagen. Bevor es zu weiteren Ausschreitungen kam, erschien die Polizei, die sich nach und nach auf zehn Mann verstärkte. Ein junger Mann kletterte an der Fassade hoch und versuchte, die eisernen Aushängeschilder Rinsches auszuheben. Er vermochte diese jedoch nicht zu halten und ließ sie fallen. Ein Schild traf dabei einen Schupobeamten auf den Kopf, so daß er eine klaffende Wunde davontrug.

Er wurde an Ort und Stelle verbunden und mußte sich ins Krankenhaus begeben. Der Polizei gelang es, die Menge, unter der sich viele junge Leute befanden, zu zerstreuen, doch entfernten sie sich mit dem Rufe „Dann ziehen wir zu Mallach".

In der Zeit zwischen 5 und 6 Uhr kam es dann zu weiteren schweren Ausschreitungen. Die wütende Menge sammelte sich vor dem Hause des Knobloch, schlug die Schaufensterscheiben ein, drang in den Laden und zerschlug die Ladeneinrichtung. Dann warf die Menge die zertrümmerte Einrichtung und die Ware auf die Straße.

Hierauf drang sie in die Wohnung Knoblochs im dritten Stockwerk ein und warf die gesamte Wohnungseinrichtung auf die Straße. Sogar das Klavier wurde zum Fenster hinausgeworfen und die Betten zerfetzt auf die Straße geschleudert.

Die Menge begnügte sich damit jedoch nicht, sondern zündete das Hinterhaus an, in dem Knobloch seine Werkstatt betreibt. Das Feuer nahm einen großen Umfang an, und die Feuerwehr hatte Mühe, den Brand zu löschen. Der Dachstuhl brannte vollständig nieder.

Mit der Feuerwehr traf auch die Polizei ein und trieb die Menge auseinander.

Die Leute zogen nun zu Mallach in der Theaterstraße und wiederholten hier ihr Zerstörungswerk. Beide Schaufenster, die Jalousien und ein großes Glasschild wurden vollständig zertrümmert, die Ladeneinrichtung und die Verkaufsgegenstände auf die Straße geworfen und zertreten. Dann ging es in die Wohnung im zweiten Stock.

Auch hier wurde die Wohnungseinrichtung von der wütenden Menge auf die Straße geworfen.

Ein herausgeworfenes Fischbassin fiel einem Manne auf den Kopf, der sofort bewußtlos zusammenbrach. Als hier die Polizei eintraf und die Tobenden zum Auseinandergehen aufforderte, wurde sie angegriffen und hatte einen sehr schweren Stand gegenüber der rasenden Volksmenge. Die Beamten sahen sich daher gezwungen, von dem Gummiknüppel und teilweise auch von der blanken Waffe Gebrauch zu machen. Trotzdem war es ihnen nicht möglich, der Menge Herr zu werden.

Auf Anordnung des Oberbürgermeisters wurde die Feuerwehr eingesetzt, gegen die die erregte Menge ebenfalls Stellung nahm. Branddirektor Raquet wurde angegriffen, am Halse gewürgt und befand sich in ernster Gefahr. Da die Tobenden der wiederholten Aufforderung, die Straße zu räumen, nicht Folge leisteten, ging die Feuerwehr mit der Spritze vor.

Die Menge zog sich darauf zurück. Drei Verletzte, die Stich- und Schlagverletzungen erlitten hatten, mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Aus der Republik Polen.

Was sagt der sanierte „Kurjer"?

Der **„Ilustr. Kurjer Codz."** sagt zum Krakauer Kongreß, daß der Eindruck des Kongresses viel stärker gewesen wäre, wenn man sich darauf beschränkt hätte, nur eine Tagung der Abgeordneten und Senatoren einzuberufen. „Wir wollen," so fährt das Blatt fort, „die ungünstigen Folgen des Krakauer Kongresses nicht gering schätzen, und zwar wegen der dort angenommenen Entschließungen. Sie enthalten Stellen, die die feindliche Propaganda (!?) ausnutzen wird, um dem Kredit Polens zu schaden und unsere wirtschaftliche Lage zu erschweren. In Krakau weilte eine große Anzahl deutscher Journalisten und auch sowjetrussische, die nicht verabsäumen werden, die Beschlüsse zu benutzen, um eine Propaganda (?) zu entfalten, die allen im Auslande klar machen soll, daß Polen kein Kredit gewährt werden darf, daß es im Lande gärt und man nicht davor zurückschrecke, die Majestät des Staatsoberhauptes anzugreifen."

Die „Polonia" beschlagnahmt.

Heute ist in Kattowitz die Nr. 2060 der von Korfanty herausgegebenen „Polonia" beschlagnahmt worden, und zwar wegen der Artikel „Die Entschließungen der Oppositionsabgeordneten" und „Der Protest der Christlichen Demokratie und die Vertagung des Schlesischen Sejm". Ferner fiel noch eine andere Nummer der „Polonia" wegen des Artikels „Die Möglichkeiten für einen Rücktritt des Staatspräsidenten" der Beschlagnahme anheim.

Auch der „Kurjer Poznański"

In Posen wurde die gestrige Abendausgabe des „Kurjer Pozn." Nr. 296 vom 1. Juli wegen des Leitartikels „Es ist Zeit, mit dem Unsinn Schluß zu machen" beschlagnahmt.

Eine neue Partei?

Warschau, 2. Juli. Nach Meldungen rechtsstehender Blätter wird eine neue polnische Partei unter dem Namen „Blok Polski" von Anhängern der Nationalkirche organisiert. An der Spitze dieser Partei soll Stanislaw Zacharjaszewicz stehen. Es soll sich hier um eine Gruppe der „Sanierung" handeln, die danach strebe, die Nationalkirche zu legalisieren.

Beerdigung Ejsmonds.

Warschau, 2. Juli. Gestern ist im Sonderzuge der Sarg mit der Leiche des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Dichters Ejsmond eingetroffen. Die Beisetzung findet heute um 10½ Uhr vormittags nach einem Trauergottesdienst auf dem Powazkifriedhof statt.

Die letzten Telegramme.

Zweifaches Todesurteil.

Oldenburg, 2. Juli. (R.) **Das Schwurgericht verurteilte gestern den Landmann Wilhelm Luttmann aus Alten-Oyte und dessen Knecht Johann Luttmann wegen Mordes und Brandstiftung, bzw. wegen Anstiftung zu diesem Verbrechen zum Tode. Johann Luttmann hatte am 28. Januar d. Js. die Frau des Wilhelm Luttmann erschossen und danach das Haus angesteckt, um die Spuren seines Verbrechens zu vernichten. Wilhelm Luttmann, der Ehemann der Ermordeten, hatte seinen Knecht zu dem Verbrechen angestiftet, um sich seiner 20 Jahre älteren Frau zu entledigen.**

Aus Indien.

London, 2. Juli. (R.) **Zum Protest gegen die Verhaftung Nehrus haben außer Bombay auch alle anderen indischen Städte einen eintägigen Streik veranstaltet. Teilweise beteiligten sich an dieser Protestaktion Behörden und Schulen.**

Annexion der neuentdeckten antarktischen Gebiete durch Amerika?

Washington, 2. Juli. (R.) **Der demokratische Senator Tydings brachte eine Entschließung ein, in der Präsident Hoover aufgefordert wird, die von Konteradmiral Byrd und anderen amerikanischen Forschern entdeckten antarktischen Gebiete als amerikanisches Land zu beanspruchen.**

Kleine Telegramme.

Lübeck, 2. Juli. **Die Zahl der Todesfälle unter den mit dem Tuberkulosepräparat gefütterten Säuglingen hat sich um einen auf 47 erhöht.**

*

Dresden, 2. Juli. **Nach dem gestern veröffentlichten amtlichen Wahlergebnis ändert sich an der Mandatsverteilung im sächsischen Landtag nichts.**

*

Speyer, 2. Juli. **Die Befreiungskundgebung der bayerischen Staatsregierung wurde gestern vormittag durch Gottesdienste aller drei Konfessionen eingeleitet. In allen Schulen finden besondere Feiern statt.**

*

Dresden, 2. Juli. **Nach einem Beschluß des Gesamtministeriums wird der sächsische Landtag für Donnerstag, 10. Juli d. Js., 13 Uhr nach hier einberufen.**

*

Berlin, 2. Juli. (R.) **Im Reichstage wurde der Antrag auf schleunige gesetzliche Festlegung der Westhilfe angenommen. Bei der Abstimmung zum Haushalt des Reichsministeriums des Aeußern wurde der Mißtrauensantrag gegen Dr. Curtius abgelehnt und der Etat in der Ausschußfassung angenommen. Auch der kommunistische Mißtrauensantrag gegen den Reichsarbeitsminister wurde abgelehnt und der Haushalt des Reichsarbeitsministeriums angenommen.**

Friedrichshafen, 2. Juli. **Die Bayernfahrt des „Graf Zeppelin" hat heute um 5 Uhr begonnen.**

*

Berlin, 2. Juli. **Im Berliner Rathaus kam es gestern zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten zu Tumultszenen, wobei der Nationalsozialist Dr. Lippert von kommunistischen Stadtverordneten tätlich angegriffen wurde. Polizei machte der Schlägerei ein Ende.**

*

Berlin, 2. Juli. **Die Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei Gau Berlin veranstaltete im Sportpalast eine „Kundgebung" gegen die neuesten Unterdrückungsmethoden der „Nationalen Opposition", an der etwa 15 000 Personen teilnahmen. 39 Personen wurden wegen Tragens verbotener Uniformstücke festgenommen.**

*

Kassel, 2. Juli. **Die Polizei löste gestern abend eine nationalsozialistische Versammlung auf und nahm 75 Personen fest. Auch der Führer der Kasseler Nationalsozialisten, Rechtsanwalt Dr. Freisler, wurde festgenommen.**

*

Chimay (Belgien), 2. Juli. **Nahe der Stadt erschlug der Blitz drei Personen.**

*

Leningrad, 2. Juli. **Hier brannte eine neuerbaute moderne Großküche nieder, wobei 9 Personen ums Leben kamen. Der Bau kostete zwei Millionen Rubel.**

Motilal Nehru zu Gefängnis verurteilt.

Alahabad, 2. Juli. (R.) **Motilal Nehru, der Präsident des Vollzugsausschusses des Allindischen Kongresses, dessen Verhaftung bereits gemeldet worden ist, und Syed Mahmud, der Schriftführer des Vollzugsausschusses, wurden zu je einem halben Jahr Gefängnis verurteilt.**

Annahme der antikommunistischen Gesetze im finnischen Reichstag.

Helsingfors, 2. Juli. (R.) **Der Reichstag nahm heute die Regierungsvorlagen und den Bericht der Regierung über die Maßnahmen gegen die Kommunisten entgegen. Von den 23 kommunistischen Abgeordneten fehlten 8. Die Sitzung verlief ruhig.**

Vorschläge der antikommunistischen Lappo-Bewegung in Finnland.

Helsingfors, 2. Juli. (R.) **Die antikommunistische Bewegung, die sogenannte Lappo-Bewegung, hat zu den Regierungsvorlagen über den Schutz der Wahl und über die Pressegesetze eigene weitergehende Vorschläge ausgearbeitet, in denen u. a. Aenderung des Wahlgesetzes durch Abschaffung der Verhältniswahlen gefordert wird. Statt dessen soll ein Mehrheitswahlsystem mit neuer Wahlkreiseinteilung geschaffen werden.**

Selbstmord eines deutschen Ehepaares in Paris.

Paris, 2. Juli. (R.) Ein seit vier Jahren in Paris lebendes deutsches Ehepaar Harold von Eckart, der Ingenieur in einer Motorenfirma war, und seine Frau Marie, geborene v. Hauf, ist in seiner Wohnung tot aufgefunden worden. Sie hatten durch Einatmen von Leuchtgas ihrem Leben ein Ende bereitet. In einem hinterlassenen Brief geben sie an, daß Krankheit sie zu dem Schritt veranlaßt habe.

Deutsches Reich.

Aus dem Wirtschaftsleben.

Halle, 2. Juli. (R.) Zahlreiche Behördenvertreter des Mansfelder Gebietes haben an den Reichsarbeitsminister Eingaben gerichtet mit dem Ersuchen, unverzüglich die Beendigung des Wirtschaftskampfes bei der Mansfeld A.-G. herbeizuführen. Aehnliche Ersuchen sind dem Demobilmachungskommissar in Merseburg zugegangen.

Gefängnis für den Flugzeugdeserteur.

Berlin, 2. Juli. (R.) Der mit dem Flugzeug nach Breslau desertierte tschechische Fliegerleutnant Sehorz wurde nach einer Meldung der „Voss. Ztg." von dem Bereitschaftsgericht in Breslau wegen Paßvergehens zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

Ein Mord aufgeklärt.

Königswinter, 2. Juli. (R.) Das Ehepaar Kraus, das kürzlich in Honnef mit tödlichen Kopfverletzungen aufgefunden wurde, ist einem Mord zum Opfer gefallen. Der Mörder, ein arbeitsscheuer junger Mann Namens Neunkirchen aus Köln, wurde festgenommen. Der Täter ist geständig.

Beim Boxkampf getötet.

Berlin, 2. Juli. (R.) Bei den gestrigen Amateur-Boxkämpfen auf dem Sportplätzen am Bahnhof Gesundbrunnen ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. In der zweiten Runde erhielt der 15jährige Schade vom Boxverein „Hermes" einen schweren k. o.-Schlag auf die Kinnspitze, stürzte zu Boden und schlug dabei so unglücklich mit dem Hinterkopf auf, daß er bewußtlos im Ring liegen blieb. Der jugendliche Boxer, der zum ersten Male in einem öffentlichen Ring stand, wurde sofort in ein Krankenhaus gebracht, wo er einige Stunden später an den Folgen eines Schädelbruches starb.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: **Alexander Jursch.** Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr.** Für die Teile: Aus der Stadt Posen und Briefkasten: i. V. **Alexander Jursch.** Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild": **Alexander Jursch.** Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Hans Schwarzkopf,** Kosmos Sp. z o. o. Verlag „Posener Tageblatt". Druck: Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.



PERSONEN- LAST- AUTOS u. AUTOBUSSE

OŚWIĘCIM-PRAGA

Bedeutende Preisermäßigung
infolge teilweiser Erzeugung in Polen.

Zentralreparaturwerkstätte und Ersatzteillager in Oświęcim

Vertretungen: **„OŚWIĘCIM-PRAGA-AUTO"**

Poznań: Plac Wolności 11, Tel. 55-33. Telegr. „Autopraga"
Warszawa: Kredytowa 4, Tel. 291-34. Telegr. „Centropług"
Lwów: Jagiellońska 7, Tel. 3-05.
Kraków: Kremerowska 6, Tel. 23-67.
Katowice: Plac Wolności 9, Tel. 31-41.

„Oświęcim" Zjednoczone Fabryki Maszyn i Samochodów S. A.
Telephon 47. Oświęcim II. Telegr.-Adr.: „Famis".

Wir stellen a. d. internation. Verkehrs- u. Touristik-Ausstellung in Posen, Pavillon Nr. 13 u. 19b, aus.

Am 21. Juni d. Js. verschied zu Schwerin in Mecklenburg nach langem, schwerem Leiden unser lieber Schwager, der Vater unseres Adoptivtöchterchens

Detlef Freiherr v. Stenglin

Arno von Boeltzig
Hanna von Boeltzig
geb. von Tschepe
Wera von Boeltzig.

Broniewice, pow. Mogilno, den 1. Juli 1930.

Statt besonderer Anzeige!

Heute früh 3 Uhr verschied sanft meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Emilie Hoch, geb. Dräger

im 82. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an

Fr. Hoch,
Schmiedemeister.

Kołata, den 2. Juli 1930.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 5. d. Mts., nachmittag 4 Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

Glänzende Existenz!

Die gesamte maschinelle Einrichtung einer in vollem Betriebe befindlichen bedeutenden Schloßfabrik ist mit Rohmaterial und Halbfabrikaten günstig zu verkaufen. Fabrik stellt Tür- und Möbelschlösser für den polnischen Markt und für die Ausfuhr her. Sie ist technisch in modernster Weise ausgerüstet, so daß für Polen größte Rentabilität gewährleistet ist.

Verkauf erfolgt, da Besitzer durch Krankheit in der Leitung behindert ist.

Nur Interessenten oder Konzerne, die über große Kapitalien verfügen, wollen sich melden unter **E. S. 994** an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań Zwierzyniecka 6.

Deutscher, evangel. Student, des Polnischen in Wort und Schrift völlig mächtig, sucht für Mitte Juli bis Mitte September **Beschäftigung**, am liebsten auf Landgut oder in Stadt als Nachhilfelehrer, Schreibhilfe, Unterricht im Polnischen oder poln. Konversation. Angebote an **Bisanz-Seminar, Poznań, Wierzbięcice 45.**

Verband für Handel und Gewerbe E. V.

Die 12. satzungsgemässe

Beiratssitzung

findet **am Sonntag, dem 6. Juli in Kolmar (Chodzież)** im Schützenhaus statt.

Beginn: 10,30 Uhr vormittags. Gleichzeitig feiert die Ortsgruppe Kolmar des Verbandes ihr **10jähriges Stiftungsfest.** Alle Mitglieder des Verbandes sind zu beiden Veranstaltungen herzlichst eingeladen.

Alles Nähere ist aus der Verbandszeitschrift zu ersehen.

Der Verbandsvorstand.

Krynica-Zdrój Pension „Reduta" Inh. Helena Nowacka aus Poznań.

Empfehle mein erstklassiges Pensionat, im Zentrum und schönster Gegend gelegen. Sonnige Balkonzimmer. Vornehme Küche, auf Wunsch diätisch. Klavier, Radio, Gesellschaftsspiele zur Verfügung der Kurgäste. Eigenes Personenautomobil am Platze.

Zimmer mit voller Pension von 10.— bis 15.— zł pro Tag.
Es wird auch deutsch gesprochen!



---

8 bis 15000 Zł zur 1. Hypothek auf mod. Geschäftshaus i. d. Provinz **gesucht.** Feuerversicherung 60 000 zł. Offerten unter **985** an Annoncen-Exped. Kosmos Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6.

Erntepläne

sowie
Säcke, Strohsäcke Wagenpläne impr.
liefert sofort zu Konkurrenzpreisen

R. Kunert i Ska.
T. z o. p.
Fabryka płacht, worków i namiotów
Poznań, ul. Woźna 12,
Telefon 29-21.

Vergessen Sie nicht, sich für die **Weinbereitung** rechtzeitig mit

KITZINGER REINZUCHTHEFE

zu versorgen, die Ihnen Gewähr für unbedingtes Gelingen des Weins bietet. Zu 1,50 und 2,50 zł überall zu haben, u. a. bei **J. Gadebusch-Posen, Schmidt-Żnin, Laske & Land, Lissa, Krentzlin-Jutrosin, Sturzel-Nakel.** Sonst direkt bei der Generalvertretung **Rogoźno,** Kościelna 23.

Preisliste über alle Gärungsartikel frei.

Einen Abriß der Geschichte Posens bietet der

Führer durch Posen und Umgebung

mit 24 Originalfederzeichnungen und 1 Stadtplan.

Unentbehrlich für jeden Heimatfreund!

Zu haben in allen Buchhandlungen

Preis 3,60 zł.

Concordia Sp. Akc. Verlagsanstalt
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Günstige Bezugsquelle
für Photo-Apparate und Photo-Artikel aller Art bei

Jan Szymkowiak
Al. Marcinkowskiego 24.

Günstigste

Gelegenheitskäufe!

Gebrauchte

Automobile

bestrenommierter Fabrikate in erstklass. Zustande

Fiat 509 4/20 Ps. — 4 sitz. offen
Fiat 509 4/20 Ps. — 4 „ Landaulet
Fiat 501 6/21 Ps. — 4 „ offen
Fiat 503 6/30 Ps. — 4 „ offen
Fiat 503 6/30 PS. — 6 „ Cabriolet
Fiat 519 19/75 Ps. — 6 „ Cabriolet
Minerva 8/40 Ps. — 4 „ geschlossen
Minerva 13/55 Ps. — 6 „ transformable
Steyr 6/30 Ps. — 4 „ offen
Opel 10/40 Ps. — 6 „ geschlossen
Protos 10/30 Ps. — 6 „ offen
Chenard Walcker 6/30 Ps. — 4 sitz. offen
Austro Daimler 17/60 Ps. — 6 sitz. offen

und andere in großer Auswahl empfiehlt zu günstigsten Preisen und Zahlungsbedingungen

Brzeskiauto

Sp. Akc.
Poznań
Dąbrowskiego 29
Tel. 63-23, 63-65.

Sämtliche **Klassiker,** halbl., neu, ganz od. geteilt, komplettes, großes **Marmor-Schreibzeug** verkauft umständeh. spottb. **Nowak,** Kręta 24, 5—7 Uhr.